27. Jahrgang. Donnerstag, 23. Oktober. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.

№ 14896.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Oktober. (W. T.) Der Kaiser und der Kronprinz sind heute Vormittags 8½ Uhr wohlbehalten von Sigmaringen hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Gouverneur, dem Commandanten, dem Polizei-Präsidenten und Flügeladjutanten empfangen worden.

Paris, 23. Oktober. (W. T.) Nach der „Agence Havas" ist nunmehr festgestellt, daß in Yport während der letzten acht Tage 11 Erkrankungen und 6 Todesfälle an der Cholera vorgekommen sind. Es heißt, die Cholera sei durch Matrosen aus Cette eingeschleppt.

Rouen, 23. Oktober. (W. T.) Hier circulirte gestern das Gerücht, die Cholera sei in Yport, im Arrondissement Le Havre, Canton Fecamp, am Canal La Manche, ausgebrochen und von zehn Erkrankten seien fünf gestorben. In Folge dessen hat sich der Präfect des Departements Seine inférieure nach Yport begeben, um festzustellen, ob es die asiatische Cholera ist, und die nöthigen Maßregeln zu treffen.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

München, 22. Oktober. Der neue chinesische Gesandte Shu-Tsin-Tchen ist in Begleitung von 26 zur Gesandtschaft gehörigen Personen heute Nachmittag von Venedig hier eingetroffen und hat die Reise nach Berlin alsbald fortgesetzt.

Paris, 22. Oktober. In Oran (Algier) sind gestern 9 Personen an der Cholera gestorben.

Rom, 22. Oktober. Cholerabericht vom 21. d. M. Es kamen vor: In Aquila 3 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Brescia 4 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Cuneo 22 Erkrankungen, 12 Todesfälle, in Neapel 39 Erkrankungen, 15 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 25 Erkrankungen, 12 Todesfälle, in den Provinzen Genua, Modena und Parma sind je 1 bis 3 Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen.

Newyork, 22. Oktober. Der Gesandte in Berlin, Kasson, ist zum Vertreter der Vereinigten Staaten auf der Congo-Conferenz ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Oktober.

Die **braunschweigische Frage** wird, wie man uns schreibt, zu einer raschen Erledigung geführt werden. In welchem Sinne die Lösung nicht erfolgen wird, ist aus den heute Morgen telegraphisch mitgetheilten politischen Betrachtungen zu ersehen, denen die „Nordd. Allg. Ztg." ihre Spalten öffnet. Darnach versetzt das Programm und die Haltung der Welfenpartei das Reich in die Unmöglichkeit, diesen Bestrebungen einen archimedischen Punkt zu gewähren, wie ihn die Residenz eines souveränen Parteimitgliedes in Braunschweig geben würde, d. h. die Nachfolge des Herzogs von Cumberland in Braunschweig ist politisch unzulässig. Ob sie auch rechtlich unzulässig ist, hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt, der Bundesrath zu prüfen und zu entscheiden. Aber selbst wenn diese Entscheidung zu Gunsten der Cumberland'schen Ansprüche ausfallen sollte, wäre dem Prätendenten wenig damit gedient. Die Alternative wird schließlich wohl die sein: Annexion Braunschweigs an Preußen oder Constituirung Braunschweigs als Reichsland. In gewissen Kreisen will man diesem letzteren Auskunftsmittel die meisten Chancen zuweisen.

Ein anderer unserer Correspondenten schreibt uns: „Es ist natürlich, daß die Bevölkerung in Braunschweig selbst am lebhaftesten die Frage discutirt, was nun werden soll. Es wird berichtet, [wie wir heute Morgen schon telegraphisch mitgetheilt haben], daß der Gedanke einer Vereinigung mit Preußen allmählich an Boden gewinnt. Unseres Erachtens wird überhaupt bei der ganzen Streitfrage etwas zu wenig Rücksicht auf die Bevölkerung selbst genommen. Da dreht sich alles um den Herzog von Cumberland, d. h. man dreht sich im Kreise herum, so lange er in seinem räthselhaften oder wohl mehr rathlosen Schweigen verharrt. Da erörtert man die Erbansprüche Preußens, des Herzogs von Cambridge und anderer „mehrerer erbberechtigter Prinzen", aber wenig fragt man, was die Braunschweiger selbst wollen. Wäre es nicht vielleicht das beste, diese für sich selbst sorgen zu lassen? ihrer Selbstbestimmung es anheimzugeben, wer succediren soll, zu entscheiden, ob der Herzog von Cumberland, selbst wenn er sich durch Verzicht auf Hannover und Anerkennung des Reichs successionsberechtigt mache, auch successionsfähig ist, kurz ob sie ihn mögen oder nicht, oder ob sie seinen Sohn vorziehen oder einen anderen Prinzen, ob sie die Einverleibung in Preußen oder die Etablirung eines neuen Reichslandes wünschen? Warum sollte sich in einem solchen Falle nicht — ein Plebiscit empfehlen? Das wäre jedenfalls ebenso einfach als zeitgemäß."

Die conservative Presse ist ganz außer sich, seitdem den **Berliner Katholiken** seitens der Führer der Rath gegeben worden ist, in dem 1. und 4. Wahlkreise nicht für einen Zählcandidaten, sondern lieber für die Freisinnigen, L. Löwe und Träger, zu stimmen, um, so weit ihr Einfluß reicht, die Wahl der Herren Prof. Wagner und Landrath v. Köller zu verhindern. Das Centrum hat so lange für conservative Candidaten gestimmt, als es glauben konnte, daß diese Partei eine selbstständige sei, die im Nothfalle auch gegen die Regierung ihre Grundsätze verfechten würde. Die klägliche Rolle, welche die Conservativen in der jetzigen Wahlbewegung als Schlepptau einer Regierungspartei um jeden Preis spielen, hat das Centrum eines Bessern belehrt. Ihm erscheinen jetzt die Freisinnigen als das „kleinere Uebel". Das Gezeter der conservativen Presse macht unter diesen Umständen einen vorwiegend komischen Eindruck.

Die Nachricht, die Reichsregierung habe sich nachgerade selbst davon überzeugt, daß die Herstellung directer **Postdampferlinien nach Ostasien und Australien** mit einer jährlichen Subvention von 4 Millionen Mark unmöglich sei, hat in weiten Kreisen ein peinliches Aufsehen hervorgerufen. Die freiwillig-gouvernementale „Köln. Ztg." hat deshalb den Auftrag erhalten, die Nachricht in Abrede zu stellen; es sei das, sagt sie, eine böswillige Erfindung der Freisinnigen. Damit wird denn auch Herr Ad. Woermann, der Besitzer von Kamerun und Reichstagscandidat der Conservativen und Nationalliberalen in Hamburg, zum Freisinnigen gestempelt. Herr Woermann sagte in seiner Candidatenrede am 10. Oktober: „Wenn alle Sachverständigen darin übereinstimmen, daß der von der Regierung für die Subventionirung verlangte Betrag zu gering ist, dann sollte dies die Regierung zunächst veranlassen, dasjenige klarzulegen, was sie von der geplanten Dampfschiffsverbindung verlangt. Was Deutschland in dieser Angelegenheit thun will, muß prima, muß das Beste sein, damit es jede Concurrenz auszuhalten im Stande ist. Dann aber dürfte der ausgeworfene Betrag zu gering sein." — Angesichts dieser Aeußerung ist vorauszusehen, daß die Zweifelsucht der „Köln. Ztg." nur bis nach den Wahlen vorhalten wird.

Uebrigens soll die neue Postdampfervorlage schon heute den Bundesrath beschäftigen und der Streit über den Inhalt derselben dürfte somit sehr bald entschieden sein.

Trotz der Erleichterungen, welche für den Nachlaß des Getreidezolles beim Mehlexport eingeführt sind, übt der **Getreidezoll** noch immer einen fühlbaren nachtheiligen Einfluß auf die deutsche **Mühlenindustrie** aus. So bemerkt z. B. die Handelskammer zu Flensburg in ihrem Jahresberichte bei Besprechung des Geschäfts in Mühlenfabrikaten:

„Unsere Mühlenetablissements, welche für das Inland arbeiteten, haben für das verflossene Jahr etwas bessere Resultate wie im vorigen Jahre zu verzeichnen gehabt. Dagegen klagen nach wie vor diejenigen Mühlen, welche für den Export arbeiten, da dieselben durch den Getreidezoll und die aus den Zollregulativen bezüglich der Rückvergütungen sich ergebenden Schwierigkeiten in ihrer Concurrenzfähigkeit mit den ausländischen Mühlen ganz bedeutend geschwächt sind und ein Rückgang der Production seit dem Eintritt jener Verhältnisse zu constatiren ist. Unsere Mühlen sind vielfach gezwungen, um ein zum Backen geeignetes Mehl zu erhalten, unsern inländischen Weizen mit ausländischen Weizensorten zu mischen. Nun giebt der ausländische Weizen, weil er meistens geringerer Qualität und auch schlechter gereinigt ist, nicht diejenige Mehlausbeute, welche der für die Rückvergütung des Zolls festgesetzte Procentsatz von 75 % Mehl auf 100 % Weizen bedingt und unsere Exportmühlen sind gegenüber den ausländischen im Nachtheil, da diese nicht den Getreidezoll haben und ihren Weizen kaufen können, wo sie wollen, während unsere Mühlen meistens den theureren inländischen Weizen vermahlen müssen. Durch diese Verhältnisse ist es den dänischen Mühlen gelungen, die in Folge der Concurrenz unserer Exportmühlen verlorenen Verbindungen wieder aufzunehmen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und England über die Ansprüche auf die in der Bucht von **Angra Pequena** gelegenen Inseln sollen in nächster Zeit beginnen. Auf beiden Seiten ist man, wie unser △-Correspondent meldet, zum Entgegenkommen bereit und es ist daher anzunehmen, daß man leicht zu einer Verständigung kommen wird. Indessen geht das westafrikanische Geschwader der deutschen Kriegsmarine ihrer Bestimmung entgegen.

Der berühmte Afrikareisende **Stanley**, dessen Theilnahme an der Congoconferenz allseitig gewünscht und als sicher angesehen wird, hat am 21. Oktober in Manchester vor einer zahlreichen Versammlung über die Mittel zur Eröffnung eines bedeutenden Handels am Congo eine längere Rede gehalten und erklärt, daß es mit Rücksicht hierauf unmöglich erscheine, einem einzelnen Staate wie Portugal die Aneignung der Souveränetät am Congo zu gestatten. Stanley empfahl, der internationalen Gesellschaft zu überlassen, als Hüterin des internationalen Rechtes und des freien Verkehrs aufzutreten.

In **Serbien** hat ein theilweiser Ministerwechsel stattgefunden, da der Finanzminister Pavlovics aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied genommen hat. Der Ministerpräsident Garaschanin hat zu dem Ministerium des Auswärtigen gleichzeitig das Ministerium der Finanzen übernommen; Cassationsrath Rajovic erhält das Ministerium der Volkswirthschaft und Ministerial-Secretär Popovic das des Unterrichts. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

Was in **Frankreich** schon lange befürchtet wurde, ist eingetroffen und keine officiösen Dementis können die Thatsache mehr verbergen, daß General Brière de l'Isle, der Obercommandirende der französischen Streitmacht in Tongking, um namhafte Verstärkungen gebeten hat. Es werden im Ganzen 10 000 Mann verlangt. Alle Zeitungen sprechen sich auch für die Absendung von hinreichenden Verstärkungen nach Tongking aus. Das Journal „Paris" schlägt vor, 7000 Mann für General Brière de l'Isle und 3000 Mann für Admiral Courbet nachzusenden. Denn offenbar ist auch dieser viel zu schwach, um mit dem nöthigen Nachdruck auf Formosa operiren zu können. Das Blatt meint, die Kammern würden ihre Zustimmung nicht versagen. Die Frage ist nur: Wie diese neuen 10 000 Mann beschaffen, ohne die ganze Militärorganisation zu stören? Der Kriegsminister Campenon soll nachdrücklichst die Mobilisirung eines Armeecorps, event. des fünfzehnten, befürworten, die Regierung scheint jedoch vor solcher Maßregel noch zurückzuschrecken und wahrscheinlich dürften noch einmal durch die Entnahme neuer Contingente aus der afrikanischen Armee, wie durch die Bildung von Marschregimentern aus Freiwilligen jene Verstärkungen zusammengestellt werden. Jedenfalls wird das Dilemma, in welches die Franzosen in dem unabsehbaren chinesischen Conflicte hineingerathen sind, immer größer und es unterliegt keinem Zweifel, daß den jetzt die Commission beschäftigenden Tongkingcrediten sehr bald neue Forderungen nachfolgen werden.

Mit der englischen Nil-Expedition in **Aegypten** geht es nur langsam vorwärts. Von den canadischen Bootsleuten sind 378 am 10. Oktober in Assuan eingetroffen. Die Eisenbahn ist bei Sarraß in Unordnung und die Transport-Operationen werden dadurch verzögert. Mehrere hundert Kameele sind in Kossier aus Aden für die Expedition angekommen. 2000 Tonnen Eisenbahn-Material werden in dieser Woche aus Capstadt erwartet. Das 19. Husaren-Regiment und eine Batterie der südlichen Division der kgl. Artillerie, die jetzt in Alexandrien stehen, werden in Bereitschaft gehalten, um bei der ersten Gelegenheit den Nil hinaufzugehen.

Ueber die ägyptischen Finanzen hat sich gestern der Kanzler des englischen Schatzamts, Childers, in einer Rede vor seinen Wählern in Knottingley geäußert. Er führte aus, daß die Regierung in diesem Jahre gehofft hätte, die ägyptischen Finanzen im Einvernehmen mit Frankreich und den andern Mächten auf eine bessere Grundlage zu stellen, diese Hoffnung sei jedoch durch die französische Kammer vereitelt worden. Er hege die Hoffnung, daß die auf Northbrook's Bericht basirten Vorschläge England und Europa befriedigen werden. Er sei über das bei der Conversion der Consols erzielte Resultat nicht enttäuscht; die Regierung könne die Conversion innerhalb 2 Jahren nicht nur so oft, wie sie es für angezeigt halte, wieder anregen, sondern auch mit Genehmigung des Parlaments auf einen Theil der Consols obligatorische Conversion in Anwendung bringen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Oktbr. Die Formulare zu den, nach den Gesetzen der Krankenversicherung der Arbeiter und über die eingeschriebenen Hilfskassen aufzustellenden Uebersichten und Rechnungs-Abschlüssen, deren Erlaß von den Bundesausschüssen beantragt worden war, sind von dem Bundesrathe mit einigen Abänderungen angenommen worden. — An Stelle des baierischen Ministerraths v. Räsfeldt hat der Bundesrath den königl. baierischen Ministerialrath Frhr. v. Stengel zum Mitglied der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds für den Rest der Wahlperiode, d. h. bis 30. Septbr. 1885, gewählt; ebenso hat der Bundesrath den letztgenannten Bevollmächtigten zum Mitglied des Curatoriums der Reichsbank (bis zum 28. Mai 1886) gewählt.

* Nach § 54 des Civilehegesetzes vom 9. März 1874 soll ein besonderes Gesetz die Entschädigung derjenigen Geistlichen und Kirchendiener regeln, welche in Folge der in dem ersteren getroffenen Bestimmungen über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung einen Ausfall an ihrer Einnahme erleiden. Bis zu dem Erlaß dieses Gesetzes erhalten die zur Zeit der Emanation desselben im Amte befindlichen Geistlichen eine von den betheiligten Ministern festzusetzende Entschädigung aus der Staatskasse. Zur Erfüllung dieses Zweckes und zur Beihilfe an die Gemeinden, in welchen seit Erlaß jenes Gesetzes die Stolgebühren aufgehoben sind, ist in dem Etat des Cultusministeriums ein Fonds von 500 000 Mark ausgebracht. Von officiöser Seite wird jetzt geschrieben:

Durch den diesjährigen Etat ist die Zweckbestimmung dieses Etatstitels so erweitert, daß die Mittel desselben auch für solche Geistliche nutzbar gemacht werden können, welche unter dem Fortfall der Stolgebühren und Attestgebühren leiden, gleichwohl aber, weil nach 1874 ins Amt gekommen, bisher in keiner Weise entschädigt werden konnten. Inzwischen verhehlt man sich nicht, daß mit dieser Maßregel nur in einigen besonders dringenden Fällen wird Abhilfe geschaffen werden können, während eine völlig befriedigende Erledigung der in den Kreisen der Geistlichen und Kirchendiener, namentlich den evangelischen, schwer empfundenen Lage nicht füglich anders als durch den Erlaß des 1884 in Aussicht gestellten Gesetzes zu bewirken ist. Einem derartigen Gesetze stehen unleugbar große Schwierigkeiten entgegen. Wenn Patrone und Gemeinden zweifelsohne nicht zum Ersatz der Ausfälle werden heranzuziehen sein, so bleibt doch immer fraglich, aus welchen Quellen Ersatz zu schaffen, inwieweit insbesondere der Staat helfend einzutreten habe, und meist würde es nicht leicht sein, eine sichere Unterlage für die Leistung der Entschädigung im einzelnen Falle zu finden. Gleichwohl besteht die Absicht, nunmehr baldthunlichst mit der Einlösung der 1874 gegebenen Zulage vorzugehen; zwischen den betheiligten Ministerien sind Verhandlungen im Gange, um die oben angedeuteten Schwierigkeiten eines gesetzgeberischen Vorgehens zu beseitigen und die Grundlagen für eine erfolgreiche gesetzgeberische Regelung festzustellen.

* Die Glattdeck-Corvette „Nymphe" (9 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän v. Reiche) ist am 21. Oktober cr. in Bahia eingetroffen und beabsichtigt am 4. November cr. die Reise fortzusetzen.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Laut einer hier heute Mittag eingetroffenen telegraphischen Nachricht von Berlin ist die Maschine der Corvette „Gneisenau" verschlickt und das Schloßholz gebrochen, so daß das Schiff unmanövrirfähig ist. Die „Gneisenau" ist — wie man der „Weserztg." schreibt — an der jütländischen Küste am Sonntag von dem Panzerkanonenboot „Brummer", welches sich auf der Ueberfahrt von Wilhelmshaven nach Kiel befand, angesprochen. Nach Ankunft des „Brummer" in Kiel hat derselbe sofort nach Berlin

---

Stadt-Theater.

Der vorgestrigen Vorstellung von Mozart's unvergänglicher Oper „Figaro's Hochzeit" kam es sehr zu Statten, daß die Mehrzahl der Sänger nicht erst Bekanntschaft untereinander zu machen hatte, daß mithin ein sicheres Ensemble vorhanden war. Wie wichtig ein solches für die Flüssigmachung der Handlung dieser Oper, für die humoristische Beleuchtung der in ihr durchgeführten Intrigue ist, hat die Kritik schon oft erwähnt. Die vielen Arien, meistens musikalische Perlen der schönsten Art, geben von jeder der handelnden Personen eine ebenso wahre, wie erschöpfende Charakteristik, aber die Handlung geräth dadurch öfter ins Stocken, als es für die Ziele einer komischen Oper wünschenswerth erscheint. Da ist es denn Sache der Darsteller, in jenen Momenten, wo die Fäden der Intrigue gesponnen werden und sich zu immer dichterem Gewebe verschlingen, die eigene Individualität aufzugeben und sie dem Gesammtzweck dienstbar zu machen durch schlagfertiges, geistig lebendiges Erfassen der jedem Einzelnen zufallenden Aufgabe, die aber erst in verständnißvollen Beziehungen zu den Mithandelnden, in einem intimen Zusammenwirken mit diesen, sei es musikalisch oder den Anforderungen des Lustspiels entsprechend, ihre vollständig befriedigende Lösung findet. Es ist bei einer Figaro-Vorstellung nicht selten die Bemerkung zu machen, daß im Sologesange sehr Verdienstliches geleistet wird und daß doch das Ganze nur einen flauen Eindruck hervorbringt. Das liegt dann meistentheils an Ensembleschwächen, freilich auch nicht selten an Darstellern, deren Talent für diese oder jene Rolle nicht ausreicht. Eine geradezu musterhafte Aufführung der Oper in allen Theilen dürfte selbst bei Bühnen ersten Ranges schwer zu erzielen sein. Sie setzt eine Vereinigung von lauter gleich guten Mozartsängern voraus, dazu von geistvoll auffassenden schauspielerischen Talenten, denen die Ideale jenes einzigen Tondichters völlig aufgegangen sind. — Die jüngste Vorstellung erhielt eine tüchtige Grundlage in mehreren repertoirefesten Sängern, die bereits im vorigen Winter im „Figaro" mit einander gewirkt haben. In erster Linie sind da zu nennen Frau Monhaupt (Susanne), die Herren Wackwitz (Figaro), Pfeiffer (Graf), dann die Inhaber der kleineren, für das Ensemble aber wichtigen Rollen: Frl. Friede (Marzelline), die Herren Roschlau (Bartholo) und Zimmermann (Basilio). Zu diesen eingesungenen Kräften gesellte sich als neu Frau Riemenschneider (Gräfin), von der man nach ihren bisherigen Leistungen das Beste erwarten durfte, die auch in der That mit musikalischer Sicherheit sich dem Ganzen einfügte und wesentlich dazu beitrug, den Finalsätzen und andern mehrstimmigen Tonsätzen ein erfreuliches Zusammengehen zu verschaffen. Das Septett des zweiten Actes, in musikalischer Erfindung und charakteristischer Durchführung vielleicht das schönste Finale der gesammten deutschen Opernliteratur auf heiterem Gebiete, gewährte einmal durch das Wegfallen von Verlegenheiten und Stockungen der Sänger einen ungetrübten Genuß, der bei diesem schwierigen, das präciseste Eingreifen aller Mitwirkenden erfordernden Tonsatze durchaus nicht zur Regel gehört.

Neben gediegenen Sängereigenschaften wußte Frau Riemenschneider auch durch die der aristokratischen Gräfin beigelegte Noblesse der Haltung für sich zu interessiren. In der Wiedergabe der beiden Arien, die ebenso klangschön als gefühlsinnig zu Gehör kamen, spiegelte sich jener elegische, schwermüthig resignirte Ton ab, der die in ihrer Liebe zu dem flatterhaften Gatten sich getäuscht sehende Gräfin so anziehend macht. Die Vorzüge der voll und edel klingenden, für den getragenen Gesang besonders cultivirten Stimme traten namentlich in der C-dur-Arie: „Nur zu flüchtig", die Frau Riemenschneider aber, wie viele ihrer Colleginnen, um einen Ton tiefer sang, unzweideutig und die wärmste Theilnahme findend, hervor. In dem reizenden, übrigens nach des Referenten Geschmack etwas zu langsam genommenen Briefduett vereinigte sich die Susanne der Frau Monhaupt mit der Gräfin zu schönstem Wetteifer in stimmlichem Wohllaut und Anmuth des Vortrags. Ein Da Capo dieses wenn noch so vorzüglich gesungenen Duetts gehört jedoch nicht zu den Liebhabereien des Referenten, da er die durch zwei vorhergehende sehr ausgedehnte Arien gänzlich zum Stillstand gekommene Handlung endlich wieder etwas vorwärts schieben möchte. — Frau Monhaupt hat sich in das schnippische, zum Intriguiren aufgelegte Kammermädchen völlig eingelebt und bringt die Partie auch gesanglich in besten Fluß. Das Muntere, Schalkhafte stand ihr eben so gut, wie der warme Gefühlston, den sie in die ernste Arie der Gartenscene zu legen verstand. — Der charmanten Susanne stand in Herrn Wackwitz ein vielgewandter, schlauer, mit Mutterwitz reichlich ausgestatteter Figaro zur Seite, der durch seinen Humor die Handlung belebte, außerdem auch die musikalischen Wünsche, vorzugsweise in der martialischen Arie: „Dort vergiß leises Flehn", später in dem Monologe des letzten Actes, in achtungswerther Weise zur Erfüllung brachte. — Dem stolzen, den Schönen holden Grafen gab Herr Pfeiffer eine weniger durch Eleganz, als durch männliche Energie hervortretende Farbe, eine schätzbare Sängerroutine, beispielsweise in dem Duett mit Susanne und in der Arie des dritten Actes niemals vermissen lassend. — Mit der Art und Weise, wie Fräulein Bachmann die Rolle des Pagen auffaßte, konnte sich Referent nicht eben befreunden. Die übermäßige Lebhaftigkeit und das drastische, der Gräfin gegenüber gar zu zudringliche Geberdenspiel mahnte eher an eine Operette, als an eine Mozart'sche Oper. Im Gesange gelang die Romanze, abgesehen von einem fast beständigen Tremolo, besser als die Arie „Neue Freuden, neue Schmerzen", in welcher weder Stimme noch Technik rechte Befriedigung erregen konnte. Die Herren Roschlau und Zimmermann, ebenso Frl. Friede in ihrem kleinen Part griffen, wie bereits bemerkt, sicher in das Ensemble ein, beide Herren führten auch ihre Arien lobenswerth durch. Die noch kleineren Partien des Antonio (Herr Thalheim) und dessen Tochter Bärbchen (Frl. Schmidt) waren angemessen besetzt. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Götze befleißigte sich einer rühmlichen Discretion in der Begleitung.

M.

telegraphisch die Havarie berichtet und es ist vom Chef der Admiralität nach hier der Befehl ergangen, daß der Schleppdampfer „Norder“ sofort in See gehen soll, um die „Gneisenau“ aufzusuchen und einzuschleppen. Die Verschlickung der Maschine ist ohne Zweifel durch den dauernden Rückwärtsgang der Schraube während der Versuche des Schiffes, vom Grund bei Laaland freizukommen, entstanden, indem Schlamm und Sandkörper in die Stopfbüchse der Welle gedrängt worden sind und welche nicht ohne eine Trockenlegung des Schiffes und Oeffnen der Lagerbüchsen zu beseitigen sind. Die Beschädigungen können in sehr kurzer Zeit wieder reparirt werden.

England.

A. **London**, 21. Oktober. Der diesjährige Umzug des neuen Lordmayors am 9. November verspricht den Schaulustigen so viel des Sehenswerthen, daß, wenn das Wetter nicht gar zu unangenehm ist, sicher Hunderttausende auf die Straße gelockt werden dürften, um an irgend einer Stelle den Zug vorbeidefiliren zu sehen. Nach dem vorliegenden Programm sollen in der Procession alle Könige, welche der City Privilegien gewährt haben, in der Tracht ihres Zeitalters repräsentirt werden. Nach der vergoldeten Equipage mit dem Lordmayor und den Aldermen folgen zwei Ritter mit Bannern, die Inschrift „William der Eroberer“ tragend, welch Letzterer ihnen in Rüstung und zu Pferde folgt. Dann zwei Ritter mit dem Banner: „Der City erste Charter. A. D. 1067.“ Zwei Ritter und Richard Löwenherz, hinter ihnen mehrere Kreuzfahrer zu Pferde. Vier Ritter mit Bannern: „Henricus Fitz-Alwyne, erster Mayor, A. D. 1189“, dahinter dieser selbst. Ritter mit Bannern: „Edward III. hält ein Tournier in Cheapside 1329“, hinter ihnen Edward III. Ritter mit Bannern: „Richard II. (Wat Tyler Rebellion)“, derselbe zu Pferde. Wagen mit Tableau: der Lordmayor Walworth steht über der Leiche Wat Tylers, den er soeben bei der Vertheidigung des Königs erschlagen hat. Wagen von 12 Ponis gezogen, mit dem Knaben Dick Wittington. Die Banner tragen die Inschrift: „Sir Richard Wittington, dreimal Lordmayor in London, 1398, 1406, 1419“. Zwei Ritter mit Bannern: „Edward VI., Gründer von Christ's Hospital, 1553. Sir Walter Raleigh und Ritter, hinter diesen die Königin auf weißem Roß. — „Aegypten“: Matrosen, denen ein von 4 Pferden gezogenes Nilboot folgt, eine Anzahl Kameele mit sudanesischen Führern. — „Indien“: Mehrere Elephanten mit Rajahs in den Howdahs. Eingeborene Mahouts 2c. Sämmtliche Rüstungen und Costüme sind nach alterthümlichen Stichen, im Besitz der City von London, angefertigt.

Italien.

Rom, 22. Okt. Die Eisenbahncommission hat die Berathung über die in dem Vertrage bezüglich des Mittelmeernetzes aufgestellten Kaufbedingungen beendet. Bei einigen Artikeln wurde die Entscheidung bis nach Anhörung der Minister hinausgeschoben; die Dauer aller Verträge wurde von 30 auf 20 Jahre herabgemindert. Sodann trat die Commission in die Berathung der Contracte bezüglich des adriatischen und sizilianischen Netzes.

Rußland.

Petersburg, 18. Oktober. Vor einigen Tagen wurde hier in dem Keller eines Hauses des Kronowerski Prospect eine Mine entdeckt, welche gegen einen der Ravelins der Peter-Paul-Festung gerichtet war. Sieben Personen, 4 Russen und 3 Ausländer, sind verhaftet worden. — Es scheint richtig zu sein, daß die Nihilisten Oberstlieutenant Aschenbrenner, Stabsoffizier Pkonitonow, die Lieutenants Pogatschew, Tjuwatschew und Tikhonowitsch sowie die Frauen Figner und Wolkenstein in dieser Woche in der Citadelle hingerichtet worden sind. Außer den Gefängnißbeamten waren nur die Minister des Innern und der Justiz anwesend.

Amerika.

ac. **Newyork**, 20. Okt. Die durch das Attentat auf den Gouverneur Cleveland hervorgerufene Aufregung hat sehr abgenommen. Die Frau, welche Mr. Cleveland vorige Woche einen Schlag versetzte und in einem hysterischen Zustande fortgeschafft wurde, ist jetzt in der Besserung. — In Folge des Schließens der Spinnereien in Fall River, Massachusetts, sind 10000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Danzig, 23. Oktober.

Wetter-Aussichten für Freitag, 24. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung“.
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas kühlerer Temperatur und mäßigen Winden trockenes, ziemlich heiteres Wetter.

* **[Herrn v. Ernsthausens Candidatenrede.]** Gestern Abend hat nunmehr auch der Candidat der hiesigen Conservativen, Herr Oberpräsident v. Ernsthausen, vor zahlreichen conservativen und nichtconservativen Wählern seine Candidatenrede gehalten. Wir haben ihren wesentlichen Inhalt bereits in der Morgen-Ausgabe mitgetheilt (zwei dabei leider untergelaufene Druckfehler berichtigen wir nachstehend). Eine Rede nach dem Herzen unserer Conservativen, wie solche beispielsweise Herr v. Puttkamer-Plauth vor 3 Jahren hier hielt, war Herrn v. Ernsthausens Ansprache allerdings nicht. Sie hielt sich in kurzen, knappen Sätzen und Formen, vermied möglichst Angriffe und war ziemlich frei von Herabsetzung der Gegner, wenn sie freilich auch Manches anzuführen unterließ, was zur rechten Würdigung der kleinen Seitenhiebe, die sich der Herr Redner gestatten zu dürfen glaubte, erforderlich gewesen wäre. Herr v. Ernsthausen liebt — das wissen wir aus seiner auch von uns hochgeschätzten amtlichen Wirksamkeit — die Zurückhaltung, die Beschränkung auf das unbedingt Erforderliche in öffentlichen Kundgebungen. Das Phrasenthum, die sich souverän über Wahrheit und Wirklichkeit hinwegsetzende Klopffechterei, in welchem die gouvernemental-conservative Aera unserer Tage ihre Größe sucht, kam gestern nur in dem Schluß-Effect der Versammlung zur Geltung. Herr v. Ernsthausen ist, abgesehen von seiner persönlichen Gradheit, zu vornehm und auch zu vorsichtig, um in dieser Beziehung den Trägern seiner Candidatur seinen Vorgänger v. Puttkamer ersetzen zu wollen. Was Herr v. Ernsthausen beispielsweise über die Colonialfrage sagte, kann auch jeder Freisinnige vor seinen Wählern vortragen, ebenso die wenigen Worte über die Bedeutung der Landwirthschaft und über die Handwerkerfrage. Es genügt unseres Erachtens aber nicht, daß ein Candidat, den eine große Wählerschaft zum ersten Male zum Vertreter ihrer politischen Ueberzeugungen und ihrer vielseitigen Interessen ausersehen soll, bei den meisten zeitbewegenden Fragen nur sein Wohlwollen für diese Dinge versichert, wie es Herr v. Ernsthausen that, sondern man hat ein Recht darauf zu hören, wie sich der Candidat die Verwirklichung dieses Wohlwollens, seine Uebersetzung in die politische That und in die Paragraphen der Gesetze denkt. Darüber aber gab Herr v. Ernsthausen auch nicht die leiseste Andeutung. Das Krankenversicherungsgesetz, das Unfallversicherungsgesetz wurden nur registrirt. Weitere Schritte auf diesem Gebiet, wie die Altersversorgung, werden folgen, bemerkt dann Herr v. Ernsthausen. Wie er sich die Verwirklichung der „weiteren Schritte“ denkt, das blieb sein sorgsam gehütetes Geheimniß, darüber erfuhren die Wähler nicht ein Jota. „Ich erachte es für meine Pflicht, auch in dieser Beziehung der Fahne Sr. Majestät des Kaisers zu folgen.“ Das war sein Programm in Betreff der von dem Herrn Candidaten viel gerühmten socialen Gesetzgebung. — Mit dem Erlaß vom 4. Januar 1882 mag diese feierliche Versicherung aufs innigste harmoniren, den Wählern eines Volksvertreters kann und darf sie nicht genügen. Altersversicherung und Tabaksmonopol sind nach den Erlebnissen der letzten Jahre fast untrennbar geworden — vom Tabaksmonopol aber schwieg des Sängers Höflichkeit vollständig.

Ebenso vorsichtig umging Herr v. Ernsthausen die Innungsklippe. Er sprach nicht für obligatorische, nicht für facultative Innungen, nur ganz allgemein für „feste Organisationen“ zur Hebung der socialen Stellung und der Leistungsfähigkeit des Handwerks. Er sprach ferner nicht für, nicht gegen die Zollprojecte; er verschonte seine Hörer mit jeder Andeutung über budgetrechtliche Fragen. Er erhofft und erwünscht eine baldige friedliche Lösung des Culturkampfs, ohne von seiner Ansicht über den Weg zum Frieden etwas zu verrathen. Recht vorsichtig war auch Hrn. v. Ernsthausens Erklärung über seine Stellung zu dem geheimen Wahlrecht. „Ich sehe keinen Grund es abzuschaffen und ich bin daher für seine Beibehaltung.“ Wie nun aber, wenn die Staatsregierung einen Grund für seine Abschaffung sieht — erachtet Herr v. Ernsthausen sich dann auch verpflichtet, auf diesem Gebiet „der Fahne Sr. Majestät des Kaisers zu folgen.“ Glaubt er damit überhaupt seine Pflicht als Volksvertreter erfüllt zu haben? Daß wenigstens der preußischen Regierung der Gedanke einer Abschaffung des geheimen Wahlrechts nicht fern liegt, hat an offiziellster Stelle der Minister und Vicepräsident des Staatsministeriums v. Puttkamer in unzweifelhaften Worten zu erkennen gegeben. Hr. v. Ernsthausen sieht nicht ein „warum“, der Minister dagegen hat recht deutliche Gründe angegeben. Sollen wirklich die Wähler Danzigs in einer Frage, in der es sich um die wichtigste Garantie für die freie Ausübung ihrer politischen Rechte im Reich handelt, sich mit dem Trost abspeisen lassen, daß ihr etwaiger Vertreter zur Zeit „keinen Grund zur Beeinträchtigung sieht!“ Das kann Herr v. Ernsthausen nicht ernstlich verlangen. Die Staatsregierung hat von offiziellem Platze aus Schritte in Aussicht gestellt, welche den Fortbestand des geheimen Wahlrechts bedrohen — Pflicht der Wähler ist es, sich in bündigster Form zu vergewissern, daß ihr Abgeordneter jedem Versuch zur Schmälerung dieses verbrieften Volksrechts, das für alle Parteien unantastbar sein sollte, energisch entgegentreten wird. Als Volksvertreter ist das seine directe Pflicht.

Vielleicht am wenigsten glücklich war der „Mann der That“, als welchen Hr. Teichgräber den neuen Candidaten pries, in seiner Reminiscenz an die Conflictszeit. Herr v. Ernsthausen ist vor fast 20 Jahren kurze Zeit Abgeordneter (als preußischer Landrath selbstverständlich conservativer) gewesen. Die Genugthuung, welche er über die demnächst erprobte Tüchtigkeit unserer Heeresorganisation empfindet, theilt jeder gute Deutsche. Wenn aber Jemand Grund zu einem höheren als gewöhnlichen Maß von Genugthuung hatte, dann war es Fürst Bismarck, dann war es die preußische Regierung. Und die preußische Regierung hat durch ihre Indemnitätsvorlage von 1866 ausdrücklich anerkannt, daß sie von 1863—66, also in der Periode, in welcher der einstige Landrath v. Ernsthausen im Abgeordnetenhause ihr secundirte, nicht auf gesetzmäßigen Wegen gewandelt ist. Fürst Bismarck war in diesem Punkte großmüthiger als Hr. v. Ernsthausen; er hat das Gefühl der Genugthuung zurückgedrängt und vor dem ganzen Lande anerkannt, daß die Volksvertretung damals in ihrem Recht gewesen, als sie die Verfassung vertheidigte; Fürst Bismarck hat auch mit der ihm eigenen Offenheit zugegeben, daß er vor 1866 selbst nicht gewußt habe, ob sich seine Pläne würden verwirklichen lassen, daß um so weniger ein Anderer sie durchschauen konnte. Heutzutage, nach zwanzig Jahren, ist es freilich sehr leicht, um nicht zu sagen wohlfeil, sich für jene Zeit prophetischen Blick zu vindiciren.

Daß Herr Oberpräsident v. Ernsthausen sich um das conservative Mandat für Danzig nicht beworben, daß er den für einen Beamten in seiner hohen verantwortungsvollen Stellung doppelt bedenklichen Boden parlamentarischer Wirksamkeit nicht gesucht hat, war uns schon bekannt, als noch die Nachtigallen ihre unpolitischen Weisen sangen. Wir verstanden Hrn. v. E. gestern so, als führe er dies zur Entschuldigung dafür an, daß er ein näheres Eingehen auf manche Punkte vermeide. Seine Stellung mag das erheischen, um so mehr aber muß es die Wähler zur Vorsicht mahnen, und um so bedauerlicher und verantwortlicher ist das Verfahren der Urheber dieser Candidatur, den höchsten Beamten der Provinz, dessen Objectivität bisher allgemein an ihm, dem über den Parteien Stehenden, so rückhaltlose Anerkennung fand, unter den gegenwärtigen Verhältnissen in den Parteikampf hineinzudrängen. Dies ist für uns die dunkelste Schattenseite an seiner — wir hoffen erfolglosen — Candidatur.

[Berichtigung.] In dem Bericht über die Rede des Hrn. v. Ernsthausen in der heutigen Morgen-Ausgabe soll es heißen: „Für die dem Handel nöthige Verkehrsfreiheit“ (statt für den dem Handel nöthigen Verkehr) einzutreten werde Redner als eine besonders wichtige Aufgabe erachten. — Ferner ist ein bedauerlicher Streich, den uns der Druckfehlerkobold gespielt hat, zu redressiren. Nicht mit „Hervorrufen“, wie es der Druckerschwärze zu behaupten gefallen hat, sondern mit Bravorufen, wie es in unserem Manuscript hieß, wurde in der gestrigen Versammlung die Rede des Hrn. v. Ernsthausen begleitet.

* **[Stapellauf.]** Das auf der Schiffswerft des Herrn Klawitter hierselbst im Bau befindliche fiskalische Kasernenschiff „Radaune“ (für die Arbeiter der Eisbrechdampfer bestimmt) wird am Sonnabend, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Stapel laufen.

* **[Wahlverfahren.]** Nach einer den Wahlvorstehern durch den Magistrat mitgetheilten Verfügung des Regierungs-Präsidenten ist es bei den letzten Reichstagswahlen in Wahlbezirken hiesiger Stadt vorgekommen, daß der Wahlvorsteher die Anwesenheit im Wahllokal Personen untersagt hat, welche und nur weil sie in dem Bezirk nicht wahlberechtigt waren. Dies steht mit dem Gesetze nicht in Einklang. Das Reichstagswahlgesetz vom 31. Mai 1859 schreibt im § 9 die Oeffentlichkeit der Wahlhandlung vor, ohne hieran irgend eine Bedingung oder Beschränkung zu knüpfen. Das Ausführungsreglement vom 28. Mai 1870 enthält nur hinsichtlich der Ermittelung des Wahlergebnisses die nähere Bestimmung, daß zu dem Lokal, in welchem die Ermittelung stattfindet, jedem Wähler der Zutritt offen steht. Die Oeffentlichkeit der Wahlhandlung selbst wird auch durch das Reglement in keiner Weise bedingt oder eingeschränkt. Zwar ist hiedurch nicht ausgeschlossen, daß aus anderen, dem Wahlgesetz fremden Rücksichten, namentlich im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der Aufenthalt im Wahllokal untersagt wird. Dagegen findet die Ausschließung aus demselben wegen Mangels der Wahlberechtigung im Wahlbezirk in den bestehenden Bestimmungen keinen Anhalt. Zur Vermeidung von Weiterungen sind die für die bevorstehende Reichstagswahl ernannten Wahlvorsteher hierauf aufmerksam gemacht worden.

* **[Bahneröffnung.]** Von der im Bau begriffenen Bahnlinie Allenstein-Mehlsack-Kobbelbude mit Abzweigung von Braunsberg nach Mehlsack werden die Zweigstrecken Göttkendorf-Wormditt und Braunsberg-Mehlsack am 1. November dem Verkehr übergeben werden.

* **[Stadttheater.]** Wegen Heiserkeit des Hrn. Rosé hat in der heutigen Vorstellung des „Bettelstudenten“ Hr. Pohlmann die Partie des Ollendorf übernommen. — Die Hauptrollen in Halms „Sohn der Wildniß“, welcher Sonnabend zu halben Preisen gegeben wird, sind vertreten durch Frl. Marie Barraud, Frau Rosé und die Herren Gehring, Edgar, Pittmann, Labowsky und Marx. Sonntag geht bei halben Preisen „Preciosa“ in Scene.

* **[Kirchliche Feier.]** Sonntag Vormittags 9 Uhr findet in der St. Johanniskirche die feierliche Amtseinführung des neugewählten Pastors Hrn. Hoppe durch Hrn. Superintendenten Kahle statt. Zur Erhöhung dieser Feier wird auf dem Chore der großen Orgel eine erhebende Kirchenmusik durch Hrn. Musikdirector Frühling zur Aufführung gebracht werden. Die Festordnung wird an den Eingängen der Kirche gratis vertheilt werden.

* **[Reichsgerichts-Entscheidungen.]** Schlußnoten über den Abschluß eines Kaufgeschäfts, welches Waaren zum Gegenstande hat, die nicht in nach Gewicht, Maß und Zahl bestimmten Mengen, sondern individuell gehandelt werden, unterliegen nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. Juli d. J. nicht der Reichs-Stempelabgabe. — Eine Person, welche einen fremden Gegenstand einem Anderen wegnimmt, um sich selbst als Dieb anzuzeigen und im Gefängniß Aufnahme zu finden, macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 11. Juli d. J. dadurch nicht des Diebstahls schuldig.

* **[Verletzung.]** Am 7. d. M. wurde der Klempnergeselle Robert Mix, weil er mehrere Messerstiche in den Rücken erhalten hatte, in das städtische Lazareth aufgenommen und am 18. d. Mts. verstarb derselbe an den erhaltenen Verletzungen. Kurz vor seinem Tode gab M. an, daß er von dem Arbeiter S. die Verletzungen erhalten habe. S. wurde in Folge dessen verhaftet und hat bei seiner heutigen Vernehmung die That eingestanden.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter K. kam gestern einer im Betriebe befindlichen Dampfmaschine zu nahe. Dieselbe zermalmte ihm die letzten 3 Finger seiner rechten Hand. Er mußte per Wagen ins Diakonissen-Krankenhaus geschafft werden.

* **[Mißgriff.]** Gestern Abend wurde hier von einem Polizeibeamten ein Arbeiter, der auf Bebel lautende Stimmzettel zu verbreiten suchte, verhaftet. Da nach dem Reichstagsbeschluß vom 31. Januar 1883 die Verbreitung solcher Stimmzettel, falls sie auf mechanischem Wege hergestellt sind und nichts weiter als die Bezeichnung des Candidaten enthalten, nicht gehindert werden darf, so mußte die sofortige Freilassung des Verhafteten erfolgen.

* **[Verhaftet.]** Von der Staats-Anwaltschaft in Dresden wurden der Schneidermeister W. und die unverehelichte Louise G. wegen Betruges steckbrieflich verfolgt. Wie bis jetzt festgestellt worden ist, sind dieselben in Deutschland umhergereist, um Betrügereien zu verüben. Vorgestern gelang es hier, wo sie aus Stolp angekommen waren, sie zu verhaften. In ihrem Besitze wurde ein Pfandschein über 25 ℳ aus Dresden über eine Spieldose, ein Pfandschein über 75 ℳ aus Hannover über eine goldene Remontoiruhr, ein Pfandschein über 42 ℳ aus Elberfeld über eine goldene Kette vorgefunden.

[Polizeibericht vom 23. Oktober.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schneider, 1 Mädchen wegen Betruges, 14 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen.

* **Elbing**, 22. Oktober. Der Vorstand des Elbinger conservativen Vereins ersucht uns um folgende Berichtigung einer den Berichten der Elbinger Blätter entnommenen Angabe: „Die in Nr. 14 892 der „Danziger Zeitung“ abgedruckte Mittheilung über die am letzten Sonnabend abgehaltene Versammlung des conservativen Vereins bedarf insofern der Berichtigung, als diese Versammlung nicht unter dem Vorsitze des Herrn Landraths Dr. Dippe stattgefunden hat, sondern unter dem Vorsitze des Herrn J. Albrecht. Herr Landrath Dr. Dippe wohnte der Versammlung nur als Zuhörer bei.“

* Dem Orts-Steuererheber Goetz zu Groß-Krebs im Kreise Marienwerder ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* Dem Kreise Graudenz, welcher eine Kreischaussee vom Bahnhofe Melno der Eisenbahn Laskowitz-Jablonowo nach der Rehden-Graudenzer Chaussee unweit der Stadt Rehden erbaut hat, ist durch allerhöchste Ordre vom 6. d. Mts. das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

Schlochau, 21. Oktober. Am Sonntage brach in der vor kaum einem Jahre neuerbauten Dampfschneidemühle des Herrn Simonsohn zu Elsenau Feuer aus, welches bei dem heftigen Winde so rasch um sich griff, daß an eine Rettung der in der Mühle befindlichen Sachen nicht zu denken war. Auch die kostbare Maschine, die im Frühjahre d. J. erst aufgestellt ist, konnte nicht gerettet werden. Mit der Mühle ist gleichzeitig der größte Theil der bedeutenden Lagervorräthe an Dielen, Bohlen, Balken ein Raub der Flammen geworden. (G.)

Cöslin, 22. Oktober. Vorgestern Abend ist hier der Zimmermann Peltzer von dem Füsilier Holz erschlagen worden. Mit welcher Grausamkeit der Mörder sein unglückliches Opfer behandelt hat, mag man daraus ersehen, daß mehr als 30 Hieb- und Stichwunden am Körper des Ermordeten gezählt wurden. Der Kopf des Unglücklichen soll bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt sein, daß selbst genaue Bekannte ihn nicht mehr zu erkennen vermochten. Peltzer hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern im Alter von ½ bis 7 Jahren. (Cösl. Z.)

* **Königsberg**, 22. Oktober. Einen köstlichen Beitrag zur Erheiterung der Gemüther in diesen Tagen ermüdender Kämpfe hat die conservative Wahlagitation in Königsberg gezeitigt. Ihr neuestes Flugblatt ist überschrieben: „Ein Wort an unsere deutschen Mütter.“ Es beginnt dann (wir folgen einem Citat der „K. H. Z.“) also: „Deutschland ist, weil wir uns noch einen Rest guter Sitte bewahrt haben, das kinderreichste Land der Welt. Was aber soll aus den armen Würmern werden!“ Zur Beantwortung dieser Schicksalsfrage „der armen Würmer“ schildert das Flugblatt die „märchenhaften“ Aussichten der neuen deutschen Colonien in Afrika und wendet sich schließlich an die deutschen Mütter, um sie aufzufordern, ihren Männern und Söhnen zu sagen, wie sie über diese Politik denken, und dafür zu sorgen, daß die Männer und Söhne conservativ wählen, damit die „armen Würmer“ eine Zuflucht in Afrika finden! — An diesem amüsanten Wahlflugblatt ist nur Eins zu bedauern, nämlich daß man dasselbe nicht vor dem Druck dem Zeichner des „Kladderadatsch“ zur Illustration eingeschickt hat.

Tilsit, 21. Oktbr. Der Kreissteuererheber H. aus Heydekrug war zur vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode als Geschworener einberufen und vom Regierungspräsidenten Steinmann in Gumbinnen dazu nicht beurlaubt worden. H. trat deshalb vom Geschworenendienste zurück und wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft deshalb in eine Ordnungsstrafe von 200 ℳ genommen. Wie die „T. Z.“ jetzt erfährt, hat H. sich über den Schwurgerichtsbeschluß beschwert und Niederschlagung der Strafe beantragt. Das Oberlandesgericht in Königsberg ist im Prinzip der Ansicht des Schwurgerichtshofes beigetreten, hat aber die Versagung des Urlaubs an H. seitens seines Vorgesetzten für so strafmildernd angesehen, daß die Strafe auf 5 ℳ herabzusetzen ist. (Hoffentlich wird die den Urlaub versagende Behörde nun auch die vom Gericht verhängte Ordnungsstrafe erlegen.)

D. **Tilsit**, 22. Oktober. Der conservativen Agitation ist es vor einiger Zeit gelungen, hier einen „Verein selbstständiger Handwerksmeister“ in's Leben zu rufen, welcher hauptsächlich Abschaffung der Gewerbefreiheit und Einführung obligatorischer Innungen erstrebt und mittels conservativer Wahlen diese Ziele zu erlangen hofft. Diese „Selbstständigen“ treten bei jeder Gelegenheit als Vertreter des Tilsiter Handwerkerstandes auf, unter Anderm auch bei der letzten Anwesenheit des Oberpräsidenten, und könnten durch ihr Gebahren möglicherweise in anderen Orten die Meinung hervorrufen, der Tilsiter Handwerkerstand sei mit derartigen Bestrebungen einverstanden. Um dieser irrthümlichen Anschauung entgegen zu treten, hatte eine größere Zahl hiesiger geachteter Handwerksmeister eine Versammlung einberufen, um die Stellung der Tilsiter Gewerbetreibenden gegenüber der Innungsfrage zu klären und zum öffentlichen Ausdruck zu bringen. Nach einer eingehenden Beleuchtung der Frage durch Herrn Schlossermeister Sell gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher erklärt wurde, daß die Versammlung die Bestrebungen des obengenanntnn Vereins in keiner Weise billige, daß sie die Prüfungen als überflüssig verwerfe, da ja das Publikum der beste Prüfungsmeister sei, daß sie Innungen nicht verwerfe, aber dieselben auf freier Grundlage aufbauen wolle und ihnen nur auf die Hebung des Handwerks bezügliche Rechte und Pflichten zubillige, und endlich, daß sie die Erreichung dieser Ziele nur in treuer Bundesgenossenschaft mit der freisinnigen Partei für möglich halte und sich demnach verpflichte, für die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten, Hauptmann a. D. Wander-Carlbetg, mit allen Kräften zu wirken. Die Resolution wurde, unterzeichnet von 65 Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden, in den hiesigen Blättern veröffentlicht und findet Anklang bei dem überwiegend größten Theil unserer Handwerker, die, wie nahezu alle Tilsiter, fest zur deutschfreisinnigen Partei gehören. — Am 20. Oktober erfolgte die feierliche Einführung des neuen Gymnasialdirectors Herrn Dr. Friedersdorff durch den köngl. Schulrath Trosien.

Oletzko, 21. Oktbr. Am heutigen Morgen fanden Leute, die in unsere Stadt zu Markte kamen, auf der Oletzko-Crymacker Chaussee eine schrecklich zugerichtete Leiche vor. Dem Anscheine noch ist hier ein Raubmord verübt worden, denn die Leiche hatte noch einen Straug um den Hals und zeigte viele Wunden. Das Nähere fehlt noch. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 22. Oktober. Eine größere Ausstellung von Werken polychromer Plastik soll in nächster Zeit in den Räumen der Nationalgalerie stattfinden. Die Veranstaltung derselben hat Geheimrath Jordan in die Hand genommen. Ganz besonders stark werden Dresdener Künstler vertreten sein. Dieselben haben schon seit längerer Zeit auf Professor Treu's Anregung und unter dessen Beistand umfangreiche Versuche auf dem Gebiete der Färbung von Statuen angestellt.

* **[Der Herzog von Braunschweig im Theater.]** Für das Publikum war der Herzog immer unsichtbar. Er saß im Hintergrunde einer fast geschlossenen Loge, deren eine Wand mit einem breiten, vergoldeten Barockrahmen geziert war. Dieser Rahmen zeigte an einer Stelle in seinen Arabeskenverzierungen durchbrochene Arbeit, und durch diese Oeffnungen musterte der Herzog die Anwesenden mit Hilfe eines großen Krimstechers, den sein Adjutant ihm von Zeit zu Zeit überreichte. So reichlich der Herzog das Theater dotirte, zeigte er doch lebhaftes Interesse nur für das Ballet, zuweilen auch für italienische Opern, in welche gewöhnlich Balletdivertissements eingelegt wurden. Mit seiner Begleitung sprach der Herzog im Theater nie; er interessirte sich auch nicht für die Persönlichkeiten der engagirten Kräfte, doch waren stets die Leiter seines Hoftheaters Männer von gutem, feinem Geschmack, welche plein pouvoir hatten. Besonders hielt er auf starke, vorzügliche Besetzung des Orchesters, von dem ein Theil, wenn das ganze Ballet nach Sibyllenort berufen wurde, dorthin folgen mußte. In Sibyllenort war das Theater sehr opulent eingerichtet und das Balletpersonal, welches sämmtlich im Schlosse logirte, wurde aufs vorzüglichste bewirthet. Der Kapellmeister Franz Abt hat, wie er dem Schreiber dieser Zeilen im Jahre 1878 selbst mittheilte, für den Herzog die Musik zu einem Schäferspiele im altfranzösischen Genre componirt, welches mit großem Glanze in Sibyllenort unter der Leitung Abt's aufgeführt wurde. Man wußte jedoch nie, ob dem Herzog irgend eine Darstellung gefiel, denn er applaudirte niemals.

* In Florenz ist am 20. d. Mts., wie bereits kurz gemeldet, der Historiker Carl Hillebrand gestorben. Hillebrand, der 1829 zu Gießen geboren war, nahm schon während seiner Studienzeit an den politischen Kämpfen in Deutschland lebhaften Antheil und machte aus diesem Anlasse mit den Kasematten von Rastatt frühzeitige Bekanntschaft. 1849 gelang es dem jungen Revolutionär, aus dem Gefängnisse nach Paris zu entfliehen, wo er viele Jahre lebte und publizistisch thätig war. Während seines Pariser Aufenthalts machte er eingehende Quellenstudien der französischen Geschichte neuerer Zeit, als deren Frucht in der Heeren'schen Staatengeschichte eine „Geschichte Frankreichs von 1830 bis 1870“ erschien. 1863 wurde der deutsche Gelehrte als Professor an die philosophische Facultät von Douai berufen, doch mußte er in Folge des deutsch-französischen Krieges 1870 seine neue Heimath verlassen. Hillebrand war ein geistreicher Beobachter und scharfsinniger Kritiker historischer und politischer Ereignisse. Ein nicht unbedeutender Theil seiner Arbeiten erschien zuerst in französischer Sprache, die ihm gleich der Muttersprache geläufig war. Als französisch schreibender deutscher Publizist machte er sich durch zahlreiche Essays im „Journal des Débats“ und in der „Revue des deux Mondes“ um die Verbreitung deutscher Ideen und Anschauungen in Frankreich verdient.

Marburg, 20. Oktober. Der Curator der hiesigen Universität, ordentlicher Professor der Jurisprudenz, Geh. Justizrath Dr. Karl Fuchs, ist heute Morgen nach schwerem Leiden hier gestorben. Es ist dies der fünfte ordentliche Professor, den unsere Hochschule in zwei Semestern durch den Tod verloren hat.

Breslau, 22. Oktbr. Aus Schwientochlowitz schreibt man der „Br. Ztg.“: Schon wieder ist von der „Deutschlandgrube“, die wegen des Unglücks vom Juni noch in Aller Erinnerung steht, zu berichten. Ein sehr großes Terrain, man bemißt es, wohl etwas zu hoch, auf 40 bis 60 Morgen, droht zu Bruche zu gehen. Dasselbe liegt in der Nähe des Bahnhofes. Die Straße nach „Eintrachtshütte“ ist gesperrt. Der Bahnkörper, Strecke von hier nach Morgenroth, ist gefährdet. Das Beamtenhaus der Grube wurde wegen drohenden Einsturzes gestern, Dienstag, geräumt.

Bamberg, 20. Oktober. Heute früh 6 Uhr erfolgte in der hiesigen Kresser'schen Kunstmühle eine heftige Mehl-Explosion. Ein Mühlbursche, der den mit Mehl gefüllten Sack von einem vom oberen Stockwerke führenden Schlauch abheben wollte, glitschte aus und das in großen Wolken dem Sacke entströmende Mehl entzündete sich an der Gasflamme. Der Bursche wurde die Treppe, welche in unmittelbarer Nähe, herabgeschleuert und zwar mit solcher Vehemenz, daß er wegen mehrfacher Verletzungen sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Ein Theil des Daches wurde durch den Luftdruck abgehoben und zerstört, diverse Fenster zertrümmert, an der Mühleneinrichtung selbst aber wenig beschädigt.

Nordhausen, 21. Oktober. Im Kyffhäuserwalde ist heute der Revierförster Rossen aus Tilleda meuchlings erschossen worden, und zwar wahrscheinlich durch einen Wilddieb. Es wurde die Spur eines erlegten Stück Wildes verfolgt und dabei im Dickicht die Leiche des Ermordeten, mit Laubblättern bedeckt, aufgefunden. Bei der Leiche fand sich ein Rock des Wilderers vor, dagegen fehlte der Rock des Forstmannes.

Zürich, 21. Okt. Heute ist ein Denkmal auf dem Grabe Kinkel's enthüllt worden. Es besteht aus einer schönen Porträtbüste des Dichters aus weißem Marmor, die auf einer schwarzen Marmorsäule ruht. Der Urheber ist Bildhauer Hörbst. Die einfache Aufschrift lautet: Gottfried Kinkel 1815—1882. Vor der Enthüllung hielt Herr Doctor Wille eine kurze Gedenkrede als des Verstorbenen ältester Freund in Zürich. Die Söhne erster und zweiter Ehe sprachen darauf den Dank der Familie aus. An der stimmungsvollen Feier nahm ein zahlreich erschienenes Publikum Theil, in welchem Stadt und Universität gleich würdig vertreten waren. Ein wundervoller Herbsthimmel überwölbte den Freidhof.

ac. **London**, 21. Oktober. Der — wie bereits gemeldet — gestern aus der Strafanstalt in Portsmouth

entlassene sogenannte „Tichborne-Prätendent“ scheint wiederum vor die Oeffentlichkeit treten zu wollen, um „Gerechtigkeit“ zu erlangen. Wie verlautet, beabsichtigt er vorläufig unter einem angenommenen Namen zurückgezogen in London zu leben. Er und seine Freunde haben jedoch eine „R. C. D. Tichborne“ unterzeichnete Adresse an die Wähler von Großbritannien und Irland vorbereitet, in der er von der Ungerechtigkeit seiner Verurtheilung spricht, die vor dem Beginne des gegen ihn angestrengten Prozesses beschlossen war. Die Bosheit, welche die Verschwörung gegen ihn ausheckte, habe ihn selbst bis innerhalb der Gefängnißmauern verfolgt. Er beschwert sich über die Härte seiner Behandlung während der ersten 4 Jahre seiner ungerechten Gefangenschaft. Er spricht von der Heuchelei des Parlaments, und verspricht in den von ihm beabsichtigten öffentlichen Meetings zu zeigen, wie, durch welche Werkzeuge, und zu welchen Zwecken, sowohl boshaften wie anderen, der Redreß seines Falles verhindert wurde. Er beschuldigt die Beamten der Krone, vom höchsten bis zum geringsten, gefälschte Briefe gebraucht, die Jury künstlich zusammengesetzt, falsche Zeugen vom allergemeinsten Charakter aus dem Auslande gebracht zu haben, ferner Documente fabricirt, behördliche Registrirungen geändert und werthvolle Beweise zu seinem Gunsten unterdrückt zu haben, Zeugen bezahlt und zurückgehalten, eine Spionage über die Papiere seines Anwalts unterhalten, und seinen eigenen Zeugen gedroht zu haben. Auch beschuldigt er die Behörden, den wirklichen Arthur Orton in Australien zurückzuhalten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. Oktober.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,50	60,40
Okt.-Novbr.	149,20	148,50	4% rus. Anl. 80	78,10	78,20
April-Mai	159,20	159,00	Lombarden	251,50	251,50
Roggen			Franzosen	505,00	505,50
Oktbr.	144,00	143,50	Cred.-Actien	483,00	481,50
April-Mai	137,50	136,70	Disc.-Comm.	197,30	196,80
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,40	151,00
200 ℔			Laurahütte	104,60	103,20
Okt.-Novbr.	24,50	24,30	Oestr. Noten	167,00	167,15
Rüböl			Russ. Noten	207,10	207,50
Oktbr.	50,40	50,40	Warsch. kurz	206,60	207,00
April-Mai	52,20	52,20	London kurz	20,37	20,37
Spiritus loco	46,30	46,60	London lang	20,23[5]	20,24
April-Mai	47,00	47,20	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A.	61,00	61,20
3½% westpr.			Galizier	114,00	113,90
Pfandbr.	95,40	95,30	Mlawka St-P.	114,30	114,30
4% do.	101,60	101,60	do. St-A.	80,10	80,20
5% Rum. G.-R.	95,00	94,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,70	Stamm A.	102,25	102,30

Neueste Russen 94,25.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. Oktober-Novbr. 149 Br., 148 Gd., pr. Novbr.-Dezember 150 Br., 149 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. Oktober-Nov. 122 Br., 121 Gd., pr. November-Dezbr. 121 Br., 120 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco —, pr. Mai 53½. — Spiritus still, pr. Oktober 37¼ Br., pr. November-Dezbr. 37 Br., pr. Dezbr.-Januar 37 Br., pr. April-Mai 37 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr. Oktober 7,55 Gd., pr. Novbr.-Dezember 7,65 Gd. — Wetter: Milde.

Bremen, 22. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,55 bez., pr. Novbr. 7,55 bez., pr. Dezember 7,65 Br., pr. Januar 7,75 Br., pr. Februar 7,85 Br.

Frankfurt a. M., 22. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 240⅝, Franzosen 252½, Lombarden 124¾, Galizier 227½, Aegypter 62⅛, 4% ungar. Goldrente 77¾, 1880er Russen —, Gotthardbahn 93⅞, Raab-Oedenburg-Ebenfurther 29⅜, 5% serbische Rente 79, Lübeck-Büchner —. Abgeschwächt.

Wien, 22. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,95, 5% österr. Papierrente 95,90, österr. Silberrente 82,05, österr. Goldrente 103,10, 6% ungar. Goldrente 123,00, 4% ungar. Goldrente 93,35, 5% Papierrente 88,80, 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 135,40, 1864er Loose 173,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 115,80, Creditactien 286,70, Franzosen 301,10, Lombarden 148,75, Galizier 271,25, Kaschau-Oderberger 147,25, Pardubitzer 150,50, Nordwestbahn 175,25, Elbthalbahn 179,00, Elisabeth-Bahn 233,25, Kronprinz-Rudolfbahn 181,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2392,50, Unionbank 87,90, Anglo-Austr. 105,50, Wiener Bankverein 103,75, ungar. Creditactien 287,25, Deutsche Plätze 59,90, Londoner Wechsel 122,00, Pariser Wechsel 48,40, Amsterd. Wechsel 100,70, Napoleons 9,70, Dukaten 5,78, Marknoten 59,90, Russ. Banknoten 1,24, Silbercoupons 100,00, Tramway 215,25, Tabaksactien 125,25.

Amsterdam, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. November 203. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, pr. Oktober 155, pr. März 153. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 30, pr. Herbst 30, pr. Mai 31½.

Antwerpen, 22. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez. und Br., pr. November 19⅜ Br., pr. Dezember 19½ Br., pr. Januar-März 19½ Br. Steigend.

Paris, 22. Oktbr. Rohzucker 88° behpt., loco 38,00 bis 38,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Oktober 44,75, pr. November 44,75, pr. Oktober-Januar 44,75, pr. Januar-April 45,25.

Paris, 22. Oktbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oktober 21,10, pr. Nov. 21,25, pr. November-Februar 21,60, pr. Januar-April 21,90. — Roggen ruhig, pr. Oktober 16,50, pr. Januar-April 16,75. — Mehl 9 Marques fest, pr. Oktbr. 45,60, pr. November 45,80, pr. November-Februar 46,00, pr. Januar-April 46,10. — Rüböl ruhig, pr. Oktober 67,25, pr. November 67,50, pr. November-Dezember 67,75, pr. Januar-April 69,50. — Spiritus fest, pr. Oktober 46,25, pr. November 46,25, pr. November-Dezember 46,25, pr. Januar-April 46,25. Wetter: Schön.

Paris, 22. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,55, 3% Rente 78,27½, 4½% Anleihe 109,25, Italienische 5% Rente 96,65, Oesterreichische Goldrente 85¾, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 78⅜, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 317,50, Lombard. Prioritäten 306, Türken de 1865 8,05, Türkenloose 44,50, Credit mobilier —, Spanier neue 60 1/16, Banque ottomane 573, Credit foncier 1303, Aegypter 315, Suez-Actien 1905, Banque de Paris 727, Banque d'escompte 513, Wechsel auf London 25,19½, Foncier egyptien 510, Tabaksactien 517,50, 5% privileg. türk. Obligationen 375.

Liverpool, 22. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats unregelmäßig. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5 29/64, Januar-Februar-Lieferung 5 31/64, März-April-Lieferung 5 39/64, April-Mai-Lieferung 5 43/64 d.

Leith, 22. Oktober. Getreidemarkt. Markt sehr flau, Preise für alle Artikel unverändert.

London, 22. Oktober. Consols 100 1/16. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95¾. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden, neue, 11⅞. 5% Russen de 1871 93. 5% Russen de 1872 92½. 5% Russen de 1873 94½. 5% Türken de 1865 7 15/16. 4% fundirte Amerikaner 123¾. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 60⅛. Unif. Aegypter 62½. Ottomanbank 12⅞. Suezactien 75¼. Platzdiscont 2¾ %.

London, 22. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 11 240, Gerste 7430, Hafer 14 910 Orts. Weizen ruhig, ganz geschäftslos, Preise unverändert, Mehl träge, Hafer fest, Gerste und Mais ruhig, stetig, Malzgerste geschäftslos.

London, 22. Oktober. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 22. Oktbr. Havannazucker Nr. 12 13½ nom., Rüben-Rohzucker 12¼ schwächer.

Glasgow, 22. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 11 d.

Newyork, 21. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅜, Erie-Bahn-Actien 13⅜, Newyorker Centralb.-Actien 88¼, Chicago-North Western-Actien 85¾, Lake-Shore-Actien 66¾, Central Pacific-Actien 38⅝, Northern Pacific-Prefered-Actien 41⅞, Louisville und Nashville-Actien 26¼, Union Pacific-Actien 53⅜, Central Pacific-Bonds 110¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 71⅞ C. — Mais (New) 60. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½. — Kaffee (fair Rio-) 9,90. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,07, do. Rohe und Brothers 7,95. Speck 10¼. Getreidefracht 3¾.

Newyork, 22. Oktbr. Wechsel auf London 4,80¾. Rother Weizen loco 0,87½, pr. Oktbr. —, pr. November 0,85⅜, pr. Dezember 0,87⅛. Mehl loco 3,35. Mais 0,60. Fracht 4 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Oktbr.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 ℳ Br.	
hochbunt	127—135℔	155—160 ℳ Br.	
hellbunt	127—130℔	145—150 ℳ Br.	124—153 ℳ bez.
bunt	125—133℔	136—142 ℳ Br.	
roth	121—136℔	124—142 ℳ Br.	
ordinair	118—128℔	120—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 130 ℳ, neue Usanz 136 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Oktober neue Usanz 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., pr. Oktober-Novbr. neue Usanz 134½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., pr. April-Mai 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd.

Roggen loco ruhig, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ inländischer 128 bis 129 ℳ, trans. 118—119 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 ℳ, unterpoln. 120 ℳ trans. 119 ℳ
Auf Lieferung pr. Oktober inländ. 128 ℳ Gd., unterpoln 121 ℳ Br., trans. 120½ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. inländ. 122 ℳ Br., 121½ ℳ Gd., trans. 116 ℳ Br., 115 ℳ Gd., pr. April-Mai trans. 116 ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 112/13℔ 140 ℳ
kleine 105℔ 119 ℳ
russische 102—108/9℔ 103—115 ℳ bez.
Futter- 95—100℔ 97—100 ℳ

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 141 ℳ

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔
poln. und russischer 101 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
russische transit 205—207 ℳ
Regulirungspreis inländ. 235 ℳ, unterpoln. 232 ℳ

Kleie pr. 100 ℔ russ. grobe 4,50 ℳ, feine 3,65 ℳ
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 46,25 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,60 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,10 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,40 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,40 Gd. 5% Danziger Chemische Fabrik — Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 68,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Oktober 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe. Wind: SW.

Weizen loco war zum heutigen Markte wieder sehr geringe zugeführt und verlief derselbe in sehr ruhiger Stimmung. Nur 150 Tonnen sind zu unveränderten Preisen zu verkaufen gewesen, und ist gezahlt für inländischen Sommer- mit Wicken besetzt 138℔ 145 ℳ, hell bezogen 130℔ 140 ℳ, hellbunt bezogen 129℔ 143 ℳ, hellbunt 128℔ 146 ℳ, hochbunt und glasig 128 bis 132/3℔ 150—153 ℳ, für polnischen zum Transit hell blauspitzig 127/8℔ 125 ℳ, bunt 122/3℔ 138 ℳ, hochbunt glasig 128/9℔ 148 ℳ, für russischen zum Transit Ghirka 126℔ 127 ℳ, roth 123—126/7℔ 124—127 ℳ, roth milde krank 118℔ 124 ℳ, roth milde 131/2℔ 131 ℳ, rothbunt 130℔ 138 ℳ, bunt 131/2℔ 138 ℳ, hell 125℔ 135 ℳ, glasig 131℔ 138 ℳ pr. Tonne. Termine Transit Oktober neue Usancen 135½ ℳ Br., 135 Gd., Oktbr.-Novbr. neue Usancen 134½ ℳ Br., 134 ℳ Gd., April-Mai 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., Mai-Juni 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ, neue Usancen 136 ℳ. Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen loco ruhig, bei einem Umsatz von 70 Tonnen pr. 120℔ ist bezahlt nach Qualität für inländischen 128 ℳ, extra 129 ℳ, für poln. zum Transit 118½, 119 ℳ, schweres Gewicht 118 ℳ, für russ. zum Transit schmal 118 ℳ pr. Tonne. Termine Oktober inländ. 128 ℳ Gd., unterpoln. 121 ℳ Br., Transit 120½ ℳ bez., Oktober-Novbr. inländ. 122 ℳ Br., 121½ ℳ Gd., Transit 116 ℳ Br., 115 ℳ Gd., April-Mai Transit 116 ℳ bez. Regulirungspreis 128 ℳ, unterpoln. 120 ℳ, Transit 119 ℳ

Gerste loco in guter Qualität fest und brachte inländ. 112/3℔ 140 ℳ, kleine 105℔ 119 ℳ, russische zum Transit 104℔ 103 ℳ, 103℔ 105 ℳ, 102℔ 106 ℳ, 105/6℔ 111, 113 ℳ, 108/9℔ 115 ℳ, für Futter- 95, 97, 98℔ 97, 98, 100 ℳ, 100, 101℔ 100 ℳ pr. Tonne. — Hafer loco russischer zum Transit mit 101 ℳ pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco inländ. Mittel- zu 141 ℳ pr. Tonne verkauft. — Weizenkleie loco russische mit Revers grobe mit 4,50 ℳ, feine mit 3,65 ℳ pr. Ctr. bezahlt. — Rübsen loco russischer Sommer- zum Transit 205, 207 ℳ pr. Tonne bez. Regulirungspreis für Winterrübsen 235 ℳ, unterpolnischer 232 ℳ — Spiritus loco 46,25 ℳ Gd.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 23. Oktbr.)

Weizenmehl pr. 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 ℳ — Extra superfine Nr. 000 13,50 ℳ — Superfine Nr. 00 11,50 ℳ — Fine Nr. 1 9,50 ℳ — Fine Nr. 2 7,50 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 ℳ.

Roggenmehl pr. 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 ℳ — Superfine Nr. 0 11,00 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 ℳ — Fine Nr. 1 8,60 ℳ — Fine Nr. 2 7,00 ℳ — Schrotmehl 7,80 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 ℳ.

Kleien pr. 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 ℳ — Roggenkleie 5,00 ℳ — Graupenabfall 6,50 ℳ.

Graupen pr. 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 ℳ — Feine mittel 18,00 ℳ — Mittel 14,00 ℳ — Ordinäre 12,50 ℳ.

Grützen pr. 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 ℳ, Nr. 2 14,50 ℳ, Nr. 3 12,50 ℳ — Hafergrütze 15,00 ℳ.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 122℔ 136,50, 124℔ 141 ℳ bez., bunter russ. 121℔ und 122℔ 133, 123℔ 129,50, 130,50, 125℔ 129,50, 126℔ 134, 127℔ 133, 128℔ 130,50, fein 136,50 ℳ bez., rother 124/5℔ 141, 130/1℔ 143,50, russ. 127℔ 127, 132℔ 135,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 117℔ 121,25, 120℔ 125, 122℔ 127,50, 123℔ 127,50, 124℔ 128,75, 126℔ 131,25, 128℔ 132,50 ℳ bez., russischer 117℔ 112,50 ℳ bez., pr. Oktbr. 127½ ℳ Gd., pr. Frühjahr 125 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 97, 97,75, 110 ℳ bez., kleine russ. 97 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 122, russ. 101 ℳ bez., pr. Okt. 120 ℳ Gd., pr. Frühjahr 124 ℳ Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 140, 146,50, 148,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 135,50, 137,75, 138,25 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 222,75 ℳ bez., feine 185,75, 194,25 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 194,50, bes. 180,50 ℳ bez., Dotter russ. 172,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 48 ℳ bez., Oktober 47¼ ℳ bez., pr. Novbr. 47 ℳ Br., pr. Novbr.-März 47 ℳ Br., pr. Frühjahr 47 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 47½ ℳ Gd., pr. Juni 48 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 136,00—152,00, pr. Oktober-November 150,00, pr. April-Mai 160,00. — Roggen matt, loco 133—146, pr. Oktober-November 134,50, pr. April-Mai 135,00. — Rüböl behpt., pr. Oktober-Nov. 50,00, pr. April-Mai 52,00. — Spiritus matt, loco 45,40, pr. Oktbr. 45,80, pr. Oktober-November 45,70, pr. April-Mai 47,00. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 22. Oktbr. Weizen loco 140—173 ℳ, pr. November-Dezember 149 ℳ bez., pr. April-Mai 159 ℳ bez., pr. Mai-Juni 161 ℳ bez. — Roggen loco 136 bis 145 ℳ, guter inländischer 142 ℳ, pr. Oktober 144½—143½ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 136—135¾ ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 135—134¾ ℳ bez., pr. April-Mai 137—136¾ ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Hafer loco 127—160 ℳ, Ost- und Westpr. 136—142 ℳ, Pomm., Uckermärkischer und Mecklenburger 137—143 ℳ, Schlesischer und Böhmischer 137—143 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—148 ℳ, Russischer 132—138 ℳ ab Bahn bez., feiner russischer — ℳ, pr. Oktbr. 132½ ℳ bez., pr. Oktbr.-Nov. 126¼ ℳ bez., pr. Nov.-Dezember 125½ ℳ, pr. April-Mai 128½ ℳ — Gerste loco 123—188 ℳ — Mais loco 124—134 ℳ, Donau-Mais — ℳ bez., pr. Oktober 124½ ℳ, pr. Oktober-Novbr. 123 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 122 ℳ, pr. Dezbr.-Januar — ℳ, pr. April-Mai 115½—115¾ ℳ bez. — Kartoffelmehl loco 20,25 ℳ Br., pr. Oktober 20,25 ℳ Br., pr. Oktober-November und November-Dezember 20,25 ℳ Br., pr. März-April 20 ℳ Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20 ℳ Br., pr. Oktober 20 ℳ Br., pr. Oktober-November 20 ℳ Br., pr. November-Dezember 20 ℳ Br., pr. März-April 20 ℳ Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,90 ℳ Br., 10,80 ℳ Gd., pr. Oktober 10,90 ℳ Br., 10,80 ℳ Gd. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 ℳ, Kochwaare 168—215 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 ℳ, Nr. 0 21,75—20,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 ℳ, ff. Marken 20½ ℳ, pr. Oktober 18,85—18,90 ℳ bez., pr. Oktober-November 18,60 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 18,55 ℳ bez., pr. April-Mai 18,85 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ bez., pr. Oktober 50,3—50,4 ℳ bez., pr. Oktbr.-Novbr. 50,3—50,4 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 50,3 bis 50,4 ℳ bez., pr. Dezember-Januar — ℳ, pr. April-Mai 52,3 ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco 24,6 ℳ, pr. Oktbr. 24,3 ℳ, pr. Oktober-Novbr. 24,3 ℳ, pr. Nov.-Dezember 23,9—24 ℳ bez., pr. Januar-Februar 24,4 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 46,6 ℳ bez., pr. Oktober 46,6—46,7 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 46,4—46,5 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 45,9—46,1 ℳ bez., pr. April-Mai 47—47,2 ℳ bez., pr. Mai-Juni 47,3—47,4 ℳ bez.

Magdeburg, 22. Oktbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Zu Gunsten der Käufer bei starkem Angebot. Krystallzucker I. 25,75—26,00 ℳ incl., Krystallzucker II. 25,25—25,50 ℳ incl., Kornzucker von 96 % 21—21,50 ℳ excl., Kornzucker von 95 % 20,20—20,70 ℳ excl., Kornzucker Rend. von 88 % 20,20—20,60 ℳ excl., Nachproduct von 88—92 % 15,80—18,00 ℳ excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. Oktober. — Wind: WNW.

Angekommen: Fritz, Ramm, Paimboeuf, Ballast. — Agnes Linck, Haack, Plymouth, Kalksteine. — Fergus, Mc. Lennon, Sandhaven, Heringe. — Hedwig Siebe, Knaack, Newcastle, Coaks und Mauersteine.

Gesegelt: Amicitia (SD.), Reimers, Palma, Sprit. — Helene, Hagenau, Wilhelmshafen, Holz. — Sjofna (SD.), Engelsen, Riga, Heringe. — Ondine (SD.), de Jonge, Pillau, Theilladung Mehl.

23. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Johannes, Niejahr, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Anna, Björkmann, Rönneberg, Getreide. — Jenkin, Jacobsen, Ystad, Zucker. — Neptun, Engel, Kiel; Arche, Hansen, Harburg; Holz. — Anna, Backhus, Stege, Oelkuchen.

Im Ankommen: Bark „St. Petrus“, 1 Bark, 2 Briggs, 2 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 22. Oktober. — Wasserstand: 0,78 Meter. Wind: W. — Wetter: neblig, bei Tage bewölkt, bedeckt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Zippahn; Ick, Lindenberg; Petroleum, rohe Baumwolle. — Schulze, Böhm u. Co., Wendt, Kleemann; Heringe, Petroleum. — Stellmacher; Ick, Haußmann u. Krüger; Chlorkalk, Alaun, Soda, Reis, Kaffee, Thran. (Sämmtlich Ableichter von Voigt.) — Voigt; Ick, Barg, Böhm u. Co., Wendt, Ganswindt, Landau, Haußmann u. Krüger; Soda, dopp. kohlens. Natron, Petroleum, Heringe, getrocknete Nüsse, Reis, Thran, Schweineschmalz, Kienruß, Siegellack, Bleistifte, Zündhölzer, Kartoffelmehl, Umbra, Ultramarin, Thon, Kreide, Colophonium, Peitschenrohr, Flechtrohr.

Von Danzig nach Thorn: Kraskowski; Diverse (Ableichter von Voigt.) — Voigt, Loche u. Hoffmann, Müller, Deutschendorf, Hoffmann, Poll u. Co., Hoch Elbinger Dampfer, Ick, v. Riesen, Mierau, Lepp, Krüger, Fast, Artillerie-Werkstatt, Böhm u. Co., Töplitz u. Co., Haußmann u. Krüger, Lindenberg, Löschmann, Goltz, Abramowski u. Heinrich, Knobelsdorff, Dreyling, Ganswindt, Keiler, Kleemann, Wohlisch, Haubold u. Lanser, Böhm u. Co., Hirsch, Lindemann, Wirthschaft, Barg, Berneaud, Piltz; Indiafasern, Kisten, alte Säcke, Reisgries, Tabak, Stärke, Heringe, Syrup, Butter, Gurken, Citronen, Artillerie-Material, Colonialwaaren, Reis, leere Fässer, Papier, Reisgries, Marmorplatten, Liqueur, Schmalz, Firniß, Soda, Kreide, Petroleum, Bonbon, Kaffee.

Stromab:

Pernitz, Horwitz u. Zucker, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 2560 St. w. Mauerlatten, 75 St. w. Sleeper.

Janischmann, Hochner, Lutzk, Danzig, 4 Tr., 55 St. h. Plancons, 1299 St. w. Balken und Mauerlatten, 394 St. w. Sleeper, 415 St. w. Balken, 13 780 St. Faßdauben, 4701 St. runde Eisenbahnschwellen, 27 St. dopp. und 65 St. eichene Weichenschwellen, 600 St. dopp., 8266 St. einf. und 795 St. halbr. eich. Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 21. Oktbr. Der Capitän Gierow, Brigg „Franz“, brachte heute hier die aus Capitän und 8 Mann bestehende Besatzung ein, welche er von der in der Nordsee im sinkenden Zustande angetroffenen Rostocker Brigg „Louise Hillmann“ an Bord seines Schiffes aufgenommen hatte.

Lemvig, 20. Oktbr. Die norwegische Bark „Echo“, von Newhaven nach Porsgrund, und die norwegische Brigg „Rapid“, von Rouen nach Drammen, beide in Ballast, sind hier gestrandet und liegen gefährlich.

Skagen, 18. Okt. Die Besatzung des Dreimastschooners „Siri“, welcher, wie in der heutigen Morgen-Ausgabe gemeldet, hier angetrieben wurde, ist leider ertrunken. Ein Theil des Journals, in dem sich noch Eintragungen bis heute um 4 Uhr Morgens vorfinden, ist angetrieben, ebenso die Böte, sowie Schiffskisten mit Kleidungsstücken 2c.

Ostende, 18. Oktober. Laut Telegramm aus Lillesand hat das Schiff „Cecile“ daselbst 6 Personen der Besatzung des nach Gent bestimmten deutschen Schiffes „Marför“ (? wahrscheinlich „Merkur“) gelandet.

London, 20. Oktbr. Der Dampfer „Craigforth“, von Island mit 3200 Schafen und 17 Ponys nach Leith bestimmt, strandete, wie ebenfalls bereits kurz gemeldet ist, am Sonnabend Morgen bei Fraserburg. Um das Schiff zu retten, wurden Schafe und Ponys über Bord geworfen. Von den Schafen schwammen 2500 an Land; mehrere hundert ertranken jedoch und das Ufer war auf einer langen Strecke mit den Cadavern bedeckt. Die Ponys erreichten mit Ausnahme eines einzigen das Land. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet.

Berliner Fondsbörse vom 22. October.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten verhältnissmässig günstig; auch hier trat allmählich eine Befestigung der Tendenz hervor. Das Geschäft gestaltete sich theilweise und besonders auf dem Markte für inländische Eisenbahn-Actien lebhafter. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige lieben ruhig bei gleichfalls fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. discontirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um, Franzosen waren matter, Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen ruhiger. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als fest, ungarische Goldrente als behauptet zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normale Umsätze für sich, inländische Eisenbahn-Prioritäten behauptet. Bank-Actien waren ziemlich fest und mässig belebt. Industrie-Papiere lagen ruhig bei zumeist fester Haltung.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,30
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,50
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4½	101,60
do. do.	4	100,20
Posensche neue do.	4	101,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,30
do. do.	4	101,75
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,75
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,10
do. Silber-Rente	4⅕	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,80
do. Papierrente	5	73,80
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	78,25
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,75
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	94,90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,85
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,40
do. do. Anl. 1872	5	94,40
do. do. Anl. 1873	5	94,40
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,80
do. 5% do. 1877	5	98,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,50
do. III. Orient-Anl.	5	60,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,40
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	122,75
Italienische Rente	5	95,80
Rumänische Anleihe	8	106,40
do. do.	6	104,20
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,50
II. u. IV. Em.	5	103,60
II. Em.	4½	100,80
III. Em.	4½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,20
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	114,80
do. do. v. 1876	4½	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central- do.	5	82,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	97,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	92,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,10
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	303,50
Oldenburger Loose	3	153,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,25
do. do. von 1866	5	134,25
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,25	2½
Berlin-Dresden	17,70	0
Berlin-Hamburg	434,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	45,75	0
do. St.-Pr.	114,75	5
Magdeburg-Halberst.	89,90	3½
Mainz-Ludwigshafen	113,50	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	80,25	2
do. do. St.-Pr.	114,30	5
Nordhausen-Erfurt	51,40	0
do. St.-Pr.	112,00	5
Oberschles. A. und C.	275,75	10½
do. Lit. B.	201,25	10½
Ostpreuss. Südbahn	102,30	5⅚
do. St. Pr.	118,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	168,25	6½
Saal-Bahn St.-A.	63,75	0
do. St.-P.	102,50	3¼
Stargard-Posen	102,00	4½

Thüringer	219,10	8½
Tilsit-Insterburg	23,50	4
Weimar-Gera gar.	38,50	4½
do. St.-Pr.	68,40	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,90	7,02
Gotthardbahn	93,90	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	4½
Lüttich-Limburg	10,25	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅖
† do. Nordwestbahn	293,00	4³/₂₀
do. Lit B.	302,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,00	3¹⁷/₂₀
†Russ. Staatsbahnen	128,20	7½
Schweiz. Unionb.	60,00	—
do. Westb.	13,90	—
Südösterr. Lombard	251,00	—
Warschau-Wien	191,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,70
do. do. Elbthal.	5	85,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	95,10
†Charkow-Azow rtl.	5	99,50
†Kursk-Charkow	5	100,00
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	105,10
†Mosko-Smolensk	5	99,70
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,50
†Warschau-Teres.	5	99,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,60	5⅓
Berliner Handelsges.	147,00	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,30	5½
Bremer Bank	109,75	4,86
Bresl. Discontobank	84,80	5
Danziger Privatbank	123,60	9
Darmst. Bank	152,00	8¼
Deutsche Genss.-B	134,75	7½
Deutsche Bank	151,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,70	5
Disconto-Command.	196,80	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	22,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,40	6⅔
Hannöversche Bank	112,75	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	110,00	5½
Meininger Creditbank	91,60	5¼
Norddeutsche Bank	156,30	8⅓
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	46,10	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	101,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,50	4
Schles. Bankverein	100,75	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,75	6
Actien der Colonia	6740	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	52,00	2¾
Deutsche Bauges.	88,25	1⅔
A. B. Omnibusges.	172,00	9⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	209,50	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	71,00	4
Wilhelmshütte	39,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,90	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	11,50	—
Königs- u. Laurahütte	103,20	—
Stolberg, Zink	19,25	—
do. St.-Pr.	83,00	—
Victoria-Hütte	1,40	0

Wechsel-Cours v. 22. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,10
do.	2 Mon.	3	167,40
London	8 Tg.	3	20,37
do.	2 Mon.	3	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	166,90
do.	2 Mon.	4	165,90
Petersburg	3 Wch.	6	206,05
do.	3 Mon.	6	204,00
Warschau	8 Tg.	6	207,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16,155
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,60
Oesterreichische Bankn.	167,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,50

Meteorologische Depesche vom 23. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	SO	7	wolkig	11	
Aberdeen	760	S	5	heiter	10	
Christiansund	763	SO	1	halb bed.	9	
Kopenhagen	768	NW	1	Nebel	10	
Stockholm	767	still	—	Nebel	4	
Haparanda	758	still	—	wolkenlos	4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	766	NW	1	bedeckt	4	
Cork, Queenstown	757	S	7	bedeckt	13	
Brest	759	SO	2	halb bed.	11	1)
Helder	765	SO	1	wolkenlos	9	
Sylt	768	NW	1	Nebel	10	
Hamburg	769	SO	2	bedeckt	10	2)
Swinemünde	769	SSO	1	Nebel	9	3)
Neufahrwasser	770	SSW	1	Dunst	9	
Memel	770	SSW	4	bedeckt	9	4)
Paris	763	N	1	Nebel	2	
Münster	766	O	2	Dunst	8	
Karlsruhe	764	ONO	2	wolkenlos	5	
Wiesbaden	765	O	1	heiter	8	
München	765	NO	3	halb bed.	3	
Chemnitz	768	O	1	wolkig	8	
Berlin	769	NO	2	bedeckt	9	
Wien	768	still	—	halb bed.	13	
Breslau	770	OSO	3	halb bed.	4	5)
Ile d'Aix	762	SO	2	wolkenlos	11	
Nizza	761	O	1	bedeckt	12	
Triest	764	ONO	4	wolkenlos	9	

1) Seegang leicht. 2) Dunst. 3) Nachts Regen. 4) Nachts feiner Regen. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum ist ostwärts fortgeschritten und liegt dessen Kern jetzt über dem westlichen Rußland, während eine Depression westlich von den britischen Inseln vom Ozean heranzunahen scheint. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im Süden heiter, im Norden neblig, sonst trocken. In Deutschland liegt die Temperatur im Norden über, im Süden vielfach unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	768,8	9,3	S., leicht, bed., neblig.
	12	769,4	11,7	SSW., leicht, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

L. J. Goldberg, **Filzhüte für Damen** sind wiederum in allen neuen Formen und Farben vorräthig und werden als besonders preiswürdig fo'gende Qualitäten empfohlen: **Prima Cachemirfilz** 1 Mk., **Haarfilz** 1,50 und 2 Mk., französische Formen eingefaßt, hochfein, 3 Mk. — **Elegante Modellhüte** und Copien derselben zu mäßigen Preisen.
Langgasse 24, erste Etage. Modernisirungen schnellstens. — Fabrik im Hause. (2670

Kirchliche Anzeige.
Am Sonntag, den 26. Oct., Nachmittags 5 Uhr, findet in der St. **Marien=Kirche** das **Jahresfest der Danzi er Bibel=Gesellschaft** statt, bei welchem Herr Prediger **Dr. Malzahn** die Festpredigt halten wird.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **„Triton"**, Capt. **Ebberstad**, auf der Reise von **St. Davids** nach **Danzig** erlitten hat, haben wir einen neuen Termin auf
den 24. Oct⸱ber cr.,
Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftslokale **Langenmarkt Nr. 43**, anberaumt. (3221
Danzig, den 23. October 1884.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das in Neufahrwasser für Nothhafen eingekommene Schiff „Friedrich Wilhelm IV.", Capitain **Ahrens**, auf der Reise von Kronstadt nach Grangemouth erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 24. October 1884,
Vormittags 9¼ Uhr,
in unserem Geschäfts=Locale **Langenmarkt 43** anberaumt (3282
Danzig, den 23. October 1884.
Königl. Amtsgericht X.

Schwedische
Heil-Gymnastik
und **Massage** täglich von 9 Uhr Morgens. (2610
Octawie Wästfelt,
Poggenpfuhl No. 11, 1. Etage

Heinrich Röckner jr.
Gesanglehrer,
Heil. Geistgasse Nr. 124,
Sprechstunden am Vormittag.

Klavier=Unterricht
ertheilt **Anna Weitig**, verwittwete Hauptlehrer, Frauengasse 44.
Sprechstunden von 10—12 Uhr.

Tanz-Unterricht.
Den 25. October beginnt der zweite Cirkel meines **Tanz-Unterrichts.**
Um rege Theilnahme bittet
S. Torresse,
Hundegasse 99, erste Etage.
Sprechstu·d·n 11—2 und 3—4 Uhr.

In meinem Verlage erschien soeben:
Dr. Wilh, Martens,
op. 13. **Characterstücke für Pianoforte.**
2,50 M. (3256
Constantin Ziemssen,
Musikalien= u. Pianoforte=Handlung.

Loose
Ulmer Münsterbau 3 M. 50 ₰,
Baden=Baden 2. Klasse 4 M. 20 ₰,
Voll=Loose 6 M. 30 ₰,
Erneuerungs=Loose 2. Kl. 2 M. 10 ₰
zu haben in der
Exped. der Danz. Ztg

Baden-Baden Lotterie, II. Kl., Ziehung 28. Octbr. cr., Loose à M. 4,20 — Voll-Loose für alle Klassen à M. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Conservirte
Gemüse
und
Früchte
in größter Auswahl
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (3275

Feinstes türkisches Pflaumenmus,
feinste türkische Pflaumen,
Ia. Magdeburger Sauerkohl,
Ia. Victoria-Erbsen
empfiehlt (3246
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Schlesisches Backobst,
neue türk. Pflaumen,
do. Pflaumenkreide
in allerbester Qualität
empfing und empfiehlt (3280
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45. Ecke Melzerg.

Rath i. Fraul. Frau **Maroske** Berlin, Oranienbrgstr. 80·

Liberale Wähler=Versammlung zu Neufahrwasser.
Freitag, den 24. October cr., Abends 7½ Uhr,
in Freder's Hotel, Hafenstraße 23.
Mit dem Bemerken, daß Herr Abgeordneter **Rickert** sein Erscheinen zugesagt hat, laden die liberalen Wähler Neufahrwasser's zu dieser Versammlung ergebenst ein (3270
Alexander. F. Block. Braun. Briesewitz. Gronmeyer. Hömcke. Kather. Orlovius. Philipp. Schorski. Schlichting.

Liberale Wähler=Versammlung
Sonnabend, 25. October, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses.
Vortrag des Hrn. Abgeordnet. Rickert.
Die freisinnige Wählerschaft des Stadtkreises Danzig ladet im Hinblick auf die nahe bevorstehende Wahl zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung ein (3265
Der Vorstand
des Wahlvereins der Deutschen freisinnigen Partei.
E. Berenz. J. J. Berger. Goldmann. O. Helm. A. Klein. Dr. Loch. H. Schütz.

Danzig, den 23. October 1884.
P. P.
Mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zufolge beabsichtigen wir im Laufe des Winters
vier Kammermusik-Soiréen
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
zu veranstalten und bitten ganz ergebenst, unser Unternehmen durch rege Betheiligung unterstützen zu wollen.
Der Preis für alle 4 Abende beträgt pro Sitzplatz 8 Mark, Stehplatz 4 Mark, Schülerbillets 3 Mark.
Die Subscriptions-Liste haben wir bei Herrn **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung zur gefälligen Unterzeichnung ausgelegt und können die Billets dort in Empfang genommen werden.
Hochachtungsvoll
Bendix Grossheim. Carl Theil.
Fritz Stade. (3267

Wir erlauben uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir eine Verkaufsstelle der
Königsberger Thee=Compagnie
übernommen haben, deren Mischungen nach russischem Geschmack
Nr. 9 7 12 13
à 3 4 5 6 M. per ℔
sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Die plombirten Packete tragen Firma, Preis und Nettogewicht.
Um geneigten Zuspruch bitten (2854
Gebr. Paetzold,
38 Hundegasse 38.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
empfiehlt die **Anstalt für k. Mineralwasser** von
5128) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Blaubeeren=Auction.
Freitag, den 24. October 1884, Vormittags 11 Uhr, Auction im „Elephant=Speicher" über
ca. 7000 Kilo getrocknete Blaubeeren (Heidelbeeren), Baccae myrtillorum.
Daselbst lagernd. (2343
Proben sind bei dem Unterzeichneten zu bekommen.
Collas.

Magdeburger Sauerkohl,
Spliß=Erbsen,
Dill=, Senf= u. Pfeffer=Gurken
empfiehlt (3252
H. Entz,
Langenmarkt Nr. 32.

Pflaumenkreide,
Magdeburger und hiesigen
Sauerkohl
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5. (3278

Caffee,
reinschmeckend, **roh** von 65 ₰ bis 1 M. 40 ₰ p. ℔, **gebrannten Caffee** à 85 ₰, 1 M. bis 1,80 M. p. ℔, bei Mehrabnahme 5 ₰ p. ℔ billiger, empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5. (3278

Koch- und Backbutter,
à 95 ₰ p. ℔ empfiehlt (3278
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5.

Für Feinschmecker!
Schweizerkäse, echt (etwas gerissen), kleiner Rest, alte Waare, per ℔ 80 ₰, **Holländer Süßmilch=Käse,** Qualität hochfein, per ℔ 60 u. 80 ₰, **Edamer** (Kugelkäse), selten schön, per ℔ 80 ₰ u. 1 M., sowie vorzüglichen **Quadrat=Sahnenkäse** empfiehlt (3107
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Delicate Spickgänse
en gros und en detail,
Räucherkeulen
empfiehlt **M. Jungermann,** Ziegeng 6.
Daselbst ist gutes Gänseschmalz zu h.

Salon
zum Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren.
Abonnement
a Dtzd. 3 M., ½ Dtzd. 1,50 M. bei guter und sauberer Bedienung.
Herren=Perrücken und Toupets von 9 M. an liefert bei nur dauerhafter und natürlicher Arbeit
Julius Balsam,
Friseur des Stadttheaters,
Gr. Scharrmachergasse Nr. 7,
neben der Reichsbank. (3273

Winter=Ueberzieher
für Herren habe von modernen Stoffen in allen Größen zu 30, 36—45 M. auf Lager. (3258
A. Willdorff,
Langgasse 44, erste Etage.

Billigste Bezugsquelle
für **Taschen=Uhren** rc. rc. rc. bei
H. Lindemann,
Königsberg in Pr. (1514

Ein vorzüglich erhaltene hölzerne
Wendeltreppe
mit 17 Stufen u. Handgeländer ist zu verkaufen **Hundegasse No. 54, parterre.** (3285

Wir empfehlen unser großes und sehr reich sortirtes Lager von anerkannt vorzüglich gearbeiteter



Herren-Wäsche, Ausstattungen, als **Oberhemden**
mit allen Verbesserungen à 3, 4, 5 und 6 Mk., sowie
Kragen, Manschetten, Nachthemden, Reisehemden,
Taschentücher, Tricotagen, Strümpfe, Unterbeinkleider, Chemisetts rc.
Kiehl & Pitschel,
29. Langgasse 29.

Schlafröcke
empfiehlt (3259
A. Willdorff, Langgasse Nr. 44.

Als wirksamstes und für alle Culturen **geeignetes Düngemittel** empfehlen wir unsere nach einem patentirten Verfahren dargestellte **gerein. schwefelsaure**
Kali-Magnesia,
enthaltend 48—52 % schwefelsaures Kali, 32—36 % schwefelsaure Magnesia und nur in max. 2 resp. 3 % Chlor, zu wirklich billigem Preise.
Mit weiterer Auskunft stehen gerne zu Diensten. (3263
Vereinigte chemische Fabriken in Leopoldshall-Stassfurt.

Eiserne Fenster
zum Bau von Ställen rc. sind billig zu haben. (1683
S. A. Hoch-Danzig.

Jeden Posten
Gold und Silber
kauft
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken=Capital
offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾ % inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Ein Gut von annähernd 700 Morgen, nur Rüben= und Weizenboden, im schönsten Kreise Westpreußens, ist zu verkaufen. Chaussee, Bahn und Zuckerfabrik in der Nähe. Ein Haus oder Gasthaus in einer Gymnasialstadt wird in Zahlung genommen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse behufs Unterhandlung an die Expedition d. Zeitung unter Nr. 3111 zur Beförderung einzusenden.

Ein großer Hund
(Abart Ulmer Dogge), silbergrau, ca. 1 Jahr alt, zu verkaufen (3233
Neugarten Nr. 36.

Ein fast neues eleg. Landaulet
steht für einen billigen Preis zu verkaufen **Fleischergasse 20.** (3276

Eine leistungsfähige
Leinen=Weberei
sucht für
Westpreussen und Pommern
einen tüchtigen
Agenten,
der bei der feineren Detail=Kundschaft gut eingeführt ist. Kenntniß der Branche ist erforderlich. Gefl. Offert. sub M. B. 64 **postlagernd Landeshut** in Schlesien. (3100

Eine leistungsfähige Weberei
in Halbleinen, Baumwollwaaren u. Gebild sucht für **Danzig** und die **nächst liegenden Orte einen soliden, fleißigen** und bei der **besseren Kundschaft eingeführten**
Agenten.
Gef. Offerten befördert sub L. E. 115 die Annoncen=Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Hamburg.

Ein praktisch wie theoretisch geb. Landwirth,
der viele Jahre als Wirthschaftsbeamter conditionirt u. dann 11 Jahre eine eigene größere Wirthschaft mit gutem Erfolge bewirthschaftet hat, empfiehlt sich zur Uebernahme einer größeren selbstständig. **Administration** oder sonstigen Vertrauensstellung.
Offerten unter **A. Z.** postlagernd **Marienburg** erbeten.

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit leben will, findet freundliche Aufnahme bei der Hebeamme (3253
A. Borkowski, Tobiasgasse 4, 2 Tr.

Eine selbstständige Besitzung
in Westpreußen, eine Meile von der Kreisstadt, ¼ Meile von der nächsten Bahnstation, 6 Hufen groß, mit guten Wohn= und Wirthschaftsgebäuden, Land durchweg Weizenboden, ist Besitzer Willens eingetretener Verhältnisse halber nebst lebendem u. todtem Inventarium sofort zu verkaufen.
Schriftliche Anfragen u. Nr. 3008 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In **Adl. Dorposch** bei Kulm findet
ein junger Oeconom
bei 250 M. Gehalt sofort als **zweiter Beamter** Stellung. (3261
Berger.

Ein Buchhalter
mit guter Handschrift und im Rechnen geübt wird für sofort gesucht.
Adressen unter Nr. 3268 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger gebildeter Mann,
der die praktische Landwirthschaft unter meiner Leitung gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. (3250
Gut **Ruda** bei Radomno.
Hugo Schmidt,
Gutsbesitzer.

Für das Haus eines Amtsrichters suche z. 11. Nov. e. f. Dame gef. Alters a. Repräsentantin. Meld. mit Zeugn. bei Frau **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 27. (3279

Eine Kindergärtnerin,
die geneigt wäre, nach Rußland bei sehr feinen Herrschaften eine Stelle als solche anzunehmen, beliebe ihre Meldung **Langgarten 9 I.** einzureichen.

Für meinen Sohn, der Michaeli das Gymnasium mit Berechtigung z. einj. Dienst verlassen, suche
Lehrlingsstelle
in einem **Droguen=Geschäft** en detail.
Gef. Adressen unter Nr. 3110 an die Exp. dieser Ztg. zu richten.

Es wird für eine Dame, kinderlose Wittwe, welche mit allen häusl. Arbeiten vertraut, zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft od. Stütze der Hausfrau baldmöglichst Stellung gesucht. Anerbieten erbeten unter **M. G. 100** postl. **Konitz, Westpr.**

Agenten,
welche sich mit
Rundgetreide
beschäftigen, werden gebeten, ihre Adresse aufzugeben unter **R. 5451** an **Rudolf Mosse** in **Cöln.**

Für mein Kurz= und Galanteriewaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen soliden, der polnischen Sprache mächtigen **Commis.**
M. L. Wohlgemuth,
Strasburg Westpr.

Ein Müllergeselle
aus anständiger Familie, welcher mit dem Schärfen d. Steine, sowie m. d. Walzenmüllerei gut vertr. ist, sucht, a. g. Zeugn. gest., dauernde Beschäftigung. Adr. u. Nr. 3241 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Inspector,
welcher im Besitz guter Zeugnisse, aus Mecklenburg und der Mark, ist, sucht zu sogleich oder später Stellung auf einem größeren Gute. Adressen unter Nr. 3066 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Damen finden unter streng. Discretion freundl. **Aufnahme, Rath und Hilfe in Berlin Kochstraße Nr. 20,** bei der (956
Hebeamme **Baumann.**

Ein großes elegantes Ladenlokal,
wenn gewünscht, mit Wohnung, im frequentesten Theil d. Hundegasse, zwischen Post= u. Matzkauschen Gasse, ist pr. Januar od. April 1885 zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 3242 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Jopengasse Nr. 20
ist der neu decorirte Laden mit Wohngelegenheit oder Comtoir, auf Wunsch mit großem Keller sofort oder später zu vermiethen. (2956

Ein fein möblirtes Zimmer
(mit Flügel) ist zu vermiethen **ersten Damm Nr. 19.** Zu erfr. im Laden.

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins.
Sonnabend, d. 25. October, Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums:
Vortrag
des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Voigt:
„Der deutsche Orden und sein Einfluss auf Landescultur und Sitte". (3083

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
3266) **R. Mietzke.**

Noch einige herrsch. Köchinnen, w. a. Hausarbeit übernehmen, empfiehlt **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 27.

Kaiserhof.
Heute Abend:
Wurst-Picknick,
selbstbereitete Blut= und Leberwurst m. Sauerkraut a Portion 50 ₰,
frische Sendung Münchner Pschorr a Glas 25 ₰,
Königsberger Schönbusch a Gl. 15 ₰
3264) **A. Ruttkowski.**

Restaurant Punschke.
Heute Abend:
Künstler-Concert.
Entree frei. (3187

Café Noetzel.
Freitag, den 24. October cr.,
Concert
des 4. Ostpr. Grenad.=Regts. Nr. 5 unter persönl. Leitung des Hrn. **Theil.**
Entree frei.
Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Apollo-Saal.
Dienstag, den 4. November cr.,
Abends 7 Uhr,
CONCERT
Professor
Robert Hausmann,
(Cello),
Frau **Ziese-Schichau,**
(Piano),
unter Mitwirkung von Fräulein
Hermine Spies,
(Gesang).
Billets: numerirt a 3 M., Stehplätze a 2 M., Schülerbillets a 1 M., sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien= u. Pianoforte=Handlung, zu haben. (3257

Stadt-Theater.
Freitag, den 24. Oct. 23. Abonnem.=Vorstellung. Zum 1. Male wiederholt. **Die schöne Ungarin.** Posse mit Gesang und Ballet in 4 Acten von Mannstädt und Weller. Musik von Steffens.
Sonnabend, d. 25. Oct. Bei halben Preisen. **Der Sohn der Wildniß.** Schauspiel in 5 Act. v. Fr. Halm.
Sonntag, den 26. Oct. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Preciosa.** Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von Wolff. Musik von Weber.
Abends 7½ Uhr. Zum 3. Male: **Die schöne Ungarin.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt und Weller. Musik von Steffens.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 24. October 1884:
Der Hüttenbesitzer
(le maitre de forges),
Schauspiel in 5 Acten nach dem gleichnamigen Roman von **Georges Gnet,** für d. Bühne bearbeitet v. **Riel.** Am Ostend=Theater zu Berlin über 100 Mal mit großem Erfolge aufgeführt.
Nach dem 1. Act:
Arie aus „Figaro's Hochzeit", gesung. von Frau **Schade=Laroche.**
Nach dem 2. Act:
Espagnole, spanischer Tanz, ausgeführt von der Balletmeisterin Frl. **Clotilde Torello.**
Nach dem 3. Act:
„Ich denke Dein", Lied von Abt, gesungen von Frau **Schade=Laroche.**
Nach dem 4. Act:
Walzer, arrangirt von der Balletmeisterin Frl. **Clotilde Torello,** ausgeführt von den Damen des Ballets.
Die Direction.

Theater=Perspective (Operngucker)
Rathenower u. Pariser Fabrikat
in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen Preisen** im optischen Institut von (831
Bormfeldt & Salewski.

Bezugnehmend auf die Local=Notiz im heutigen Danziger Courier, in welchem angeführt wird, daß gegen einen hiesigen Militair=Fleisch=Lieferanten eine Untersuchung wegen Verkaufs des Fleisches von zwei verendeten Schweinen eingeleitet worden ist, erkläre ich hiermit, um Mißdeutungen vorzubeugen,
als Fleisch=Lieferant für mehrere hiesige Garnison=Menagen,
daß der oben angeführte Fall in
meinem Geschäft nicht
vorgekommen ist.
Heinrich Brose,
Fleischermeister,
Altstädtschen Graben 44.

Wahl=Aufruf.
Frisch auf zur Wahl! so lautet die Parole;
Wählt unser'n **Rickert!** heißt das Feldgeschrei
Und wer ein **Mann** vom Scheitel bis zur Sohle,
Der trete **mannhaft** in der Kämpfer Reih'.
Die Fahne hoch! Frisch auf zum Wahlgefecht!
Durch Kampf zum Sieg für Freiheit, Wahrheit, Recht!

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.